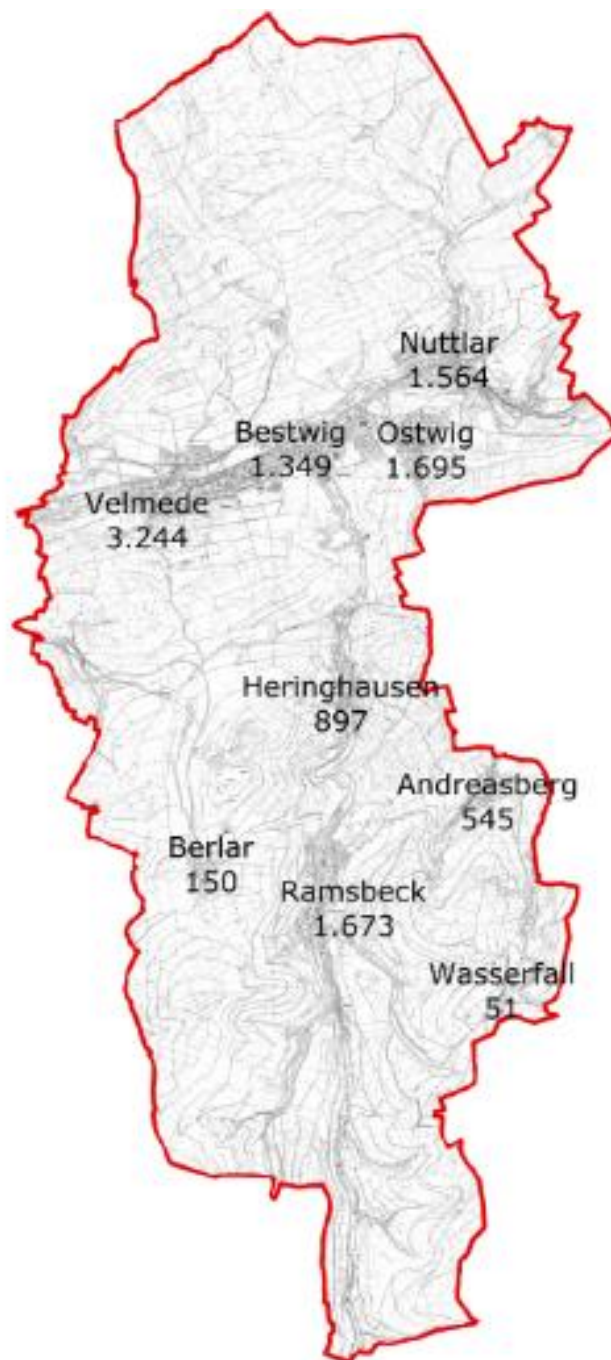




# 10. Demographiebericht für die Gemeinde Bestwig - 2018 -





## Inhaltsverzeichnis:

1.	Einleitung	2
2.	Allgemeine Einordnung durch die Bertelsmann-Stiftung	5
3.	Bevölkerungsentwicklung	7
4.	Pflegebedarf	9
5.	Entwicklung der Schülerzahlen und Kindergartenbedarfszahlen	11
6.	Allgemeine Zukunftsaussichten	12
7.	Prognosen	13
8.	Handlungsempfehlungen der Bertelsmann-Stiftung für den Typ 1, dem auch die Gemeinde Bestwig angehört	14
9.	Maßnahmen	
	9.1 Bereits umgesetzte Maßnahmen / Strategien in der (jüngsten) Vergangenheit	15
	9.2 Laufende Maßnahmen / Strategien	17
	9.3 Mittelfristige Maßnahmen / Strategien	19
	9.4 Weitere positive strategische Maßnahmen	20
10.	Anlagen	ab 21



## 1. EINLEITUNG

Die Bevölkerung in Deutschland hat sich in den letzten Jahrzehnten drastisch geändert und wird sich in Zukunft auch weiterhin ändern. In kurzen Schlagworten kann die Entwicklung wie folgt ausgedrückt werden:

- *sinkende* Bevölkerungszahl, *steigender* Migrantenanteil und *Alterung* der Gesellschaft
- das *Verhältnis* zwischen *Jung und Alt* wird sich weiterhin *zu Gunsten der Alten* bzw. *zu Lasten der Jungen* verschieben
- die Gesellschaft wird *kinderarm*, Schulen und Kindergärten werden geschlossen und
- gleichzeitig *steigt der Bedarf an Pflegepersonal*

In Deutschland hat sich die sog. Bevölkerungspyramide in den letzten Jahrzehnten allmählich zu einer „Bevölkerungsurne“ entwickelt. Das heißt, dass in Deutschland mittlerweile deutlich mehr ältere Menschen als jüngere Menschen leben.

Auch eine etwas höhere Kinderzahl je Frau oder eine noch schneller steigende Lebenserwartung könnten den Rückgang der Bevölkerung nicht verhindern. Das Geburtendefizit wird durch die Zuwanderungsüberschüsse aus dem Ausland ebenfalls nicht mehr kompensiert.

In den 1870er Jahren lag die durchschnittliche Lebenserwartung der Männer in Deutschland bei nur 35,6 Jahren. Bis zum Jahr 2014 ist sie auf ein Lebensalter von 77 Jahren gestiegen.

Frauen wurden 1870 lediglich 38,5 Jahre alt. 2014 erreichten sie ein durchschnittliches Alter von 82 Jahren. Beide

Geschlechter werden heute rund 40 Jahre älter als damals. Im Durchschnitt werden wir also heute mehr als doppelt so alt wie unsere Urahnen im 19. Jahrhundert. Und: die Lebenserwartung steigt weiter.

Die Zahl der 60-Jährigen wird mit ca. 4 Millionen in 2060 fast um 1,5 Millionen Menschen höher sein als die Zahl der Neugeborenen mit ca. 2,5 Millionen. 2005 gab es noch fast genauso viele Neugeborene wie 60-Jährige.

In 2060 wird sich die deutsche Bevölkerung laut Angaben des Statistischen Bundesamtes bei ca. 65 bis 70 Millionen Einwohnern befinden und damit wieder unter dem Niveau des Jahres 1963 liegen (75 Millionen).

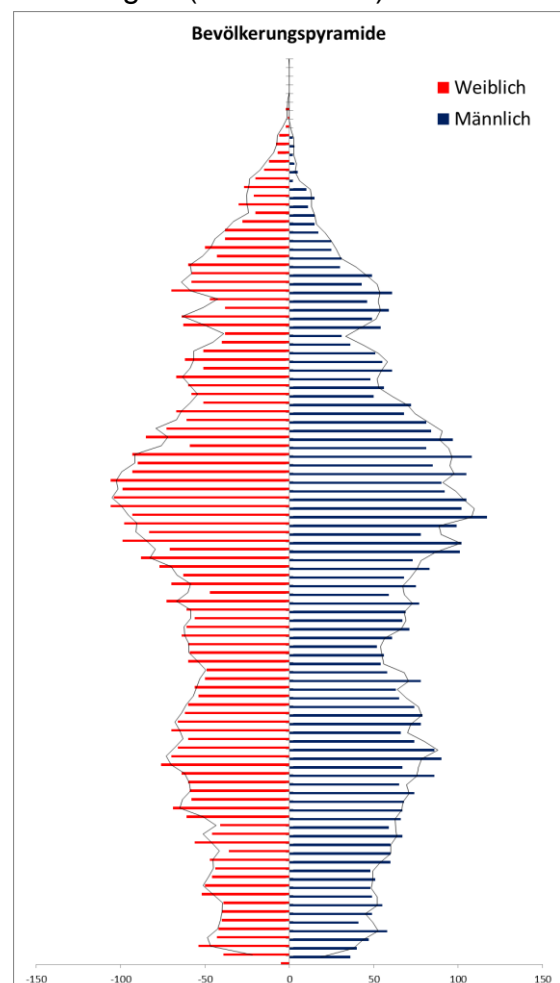


Abbildung 1: Bevölkerungspyramide Gemeinde Bestwig, Stand: Februar 2018

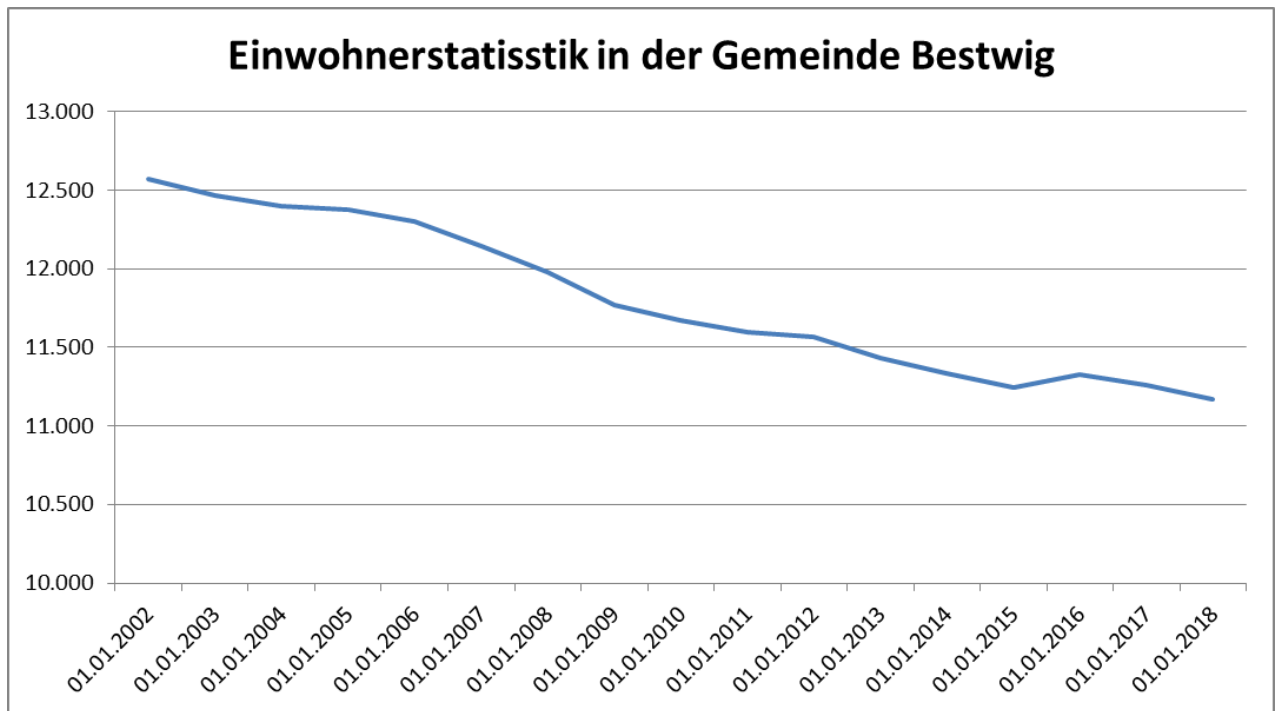


Abbildung 2: Einwohnerentwicklung der Gemeinde Bestwig seit 2002

Der Arbeitsmarkt wird eine ebenso drastische Veränderung erfahren. Im Jahr 2006 betrug die Gruppe der Bevölkerung im Erwerbsalter (20 bis 64 Jahre) etwa 50 Millionen Menschen.

Bis in das Jahr 2060 wird diese Gruppe voraussichtlich mit ca. 33 Millionen Menschen dann bis zu 30 % kleiner sein. Für den Arbeitsmarkt wird es auf die Älteren in gleichem Maße ankommen wie auf die Menschen mittleren Alters. Es wird ein Wettbewerb der Firmen um die qualifizierten Arbeitskräfte geben.

Der Rückgang und die Veränderung der Bevölkerungsstruktur führen zudem zu einer veränderten Nachfrage bei der öffentlichen Infrastruktur.

So werden Angebote für ältere Einwohner in Zukunft stärker nachgefragt werden, während beispielsweise weniger Schüler eine Schule besuchen werden.

Die Zusammenlegung der Schulen bzw. Entwicklung von Teilstandorten für

Sekundarschulen werden nun zu wichtigen Themen.

Die Kommunen stehen im Wettbewerb um Einwohner, der sich in Zukunft weiter verstärken wird. Interkommunale Kooperationen können insbesondere schrumpfenden Kommunen bei der Bewältigung ihrer Aufgaben helfen.

Kinder- und Familienfreundlichkeit ist ein zentraler Standortfaktor im Wettbewerb um Einwohner. Gleichzeitig sind Kinder das örtliche Zukunftspotential.

Mit steigenden Anteilen der älteren und insbesondere der hochaltrigen Bevölkerungsgruppen wachsen auch die Ansprüche an das Leben im Alter.

**Wenn man den demographischen Wandel vor Ort gestalten will, ist der erste Schritt die Sensibilisierung aller Akteure, denn der demographische Wandel hat Auswirkungen auf nahezu alle Bereiche einer Kommune.**



Die Städte und Gemeinden müssen lebens- und handlungsfähig bleiben. Grundsätzlich gilt, Innenentwicklung vor Außenentwicklung, damit der Ortskern attraktiv gestaltet werden kann, um zum einen Einwohnerinnen und Einwohner in der Kommune zu halten und zum anderen neue Bürgerinnen und Bürger anwerben zu können. Niemand zieht in Städte und Gemeinden, in denen die Schulen und Kindergärten schließen müssen, kulturelle Angebote und Freizeitmöglichkeiten fehlen und der Einzelhandel sich zurückzieht.

Der demographische Wandel bietet auch Chancen. Wir werden zukünftig anders leben und arbeiten. Auch das bürgerschaftliche Engagement wird einen anderen Stellenwert erlangen. Wenn sich die Einwohnerinnen und Einwohner zusammenschließen, um kulturelle Einrichtungen zu erhalten,

dann schafft dieses nicht nur Gemeinschaft, sondern auch bei den engagierten Bürgerinnen und Bürgern ein Gefühl, etwas Gutes zu tun.

Notwendig ist für die anstehenden Veränderungsprozesse ein langer Atem sowie Denken und Handeln über Wahlperioden hinaus. Kleinere Kommunen sollten über ihre Gemeindegrenzen hinaus blicken, sich vernetzen und zusammenarbeiten, um den Wandel bestmöglich zu bewältigen. **Ergebnisse können durch die interkommunale Zusammenarbeit aber auch durch Bürgerbeteiligungen erzielt werden.**

*(Quelle: DSTGB-Dokumentationen Nr. 116 „Städte und Gemeinden gestalten den demografischen Wandel“ und KGSt-Positionspapier Dezember 2013: Demografischer Wandel in kleinen Kommunen)*



## 2. ALLGEMEINE EINORDNUNG DURCH DIE BERTELSMANN-STIFTUNG



Gemäß des aktuellen Berichtes der Bertelsmann-Stiftung aus 2017 wird die Gemeinde Bestwig weiterhin dem Demographietyp 1 – Stabile ländliche Städte und Gemeinden – zugeordnet. In den vorherigen Demographieberichten war die Gemeinde Bestwig bereits in vergleichbaren Kategorien eingestuft worden.

Dieser Demographietyp wird von der Bertelsmann-Stiftung u. a. folgendermaßen charakterisiert:

*„Die durchschnittliche Kommune in Typ 1 ist eine kleine kreiszugehörige Gemeinde im ländlichen Raum. Sie ist durch Familien geprägt und sehr locker, d. h. überwiegend mit Einfamilienhäusern besiedelt. Materiell geht es der Bevölkerung relativ gut und Einkommensarmut ist wenig ausgeprägt. [...]*

*Die Kommunen sind extensiv besiedelt. Mit durchschnittlich 196 Einwohnern je Quadratkilometer weisen sie die geringste Dichte der 9 Demographietypen auf. [...]*

*Mehr als ein Viertel der Kommunen hat jedoch eine wichtige regionale Funktion als Wirtschaftsstandort: Sie verfügen – rein rechnerisch – über ausreichend viele Arbeitsplätze für die ansässige Bevölkerung.*

*Städte mit einem Arbeitsplatz- und Einpendlerüberschuss gibt es allerdings nur sehr wenige. [...]*

*Für jüngere Erwachsene bieten die Kommunen in Typ 1 wenig Perspektiven. Da Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebote ebenso wie Hochschulen im ländlichen Raum nur begrenzt zur Verfügung stehen, wandern viele mit dem Auszug aus dem Elternhaus in die Arbeitsplatzzentren und Universitätsstädte ab. [...]*

*Längerfristig wird sich die Einwohnerzahl kaum auf dem jetzigen Niveau halten. Zum einen steigen die Sterbeüberschüsse; zum anderen werden die Wanderungsgewinne zurückgehen, weil das Potenzial an Familien, die zuwandern könnten, sowohl durch den Rückgang junger Menschen als auch durch die gestiegene Wertschätzung von Groß- und Mittelstädten als Wohnstandort schrumpft. [...]*

*Als Folge der weiterhin hohen Abwanderung junger Menschen altert die Bevölkerung in besonders großen Schritten voran. Bis 2030 wird das mittlere Alter (Median) voraussichtlich um fünf Jahre auf dann 50 Jahre ansteigen; das Attribut „relativ jung“ wird für die Kommunen dieses Typs dann nicht mehr gelten. [...]*



Alle müssen sich dem steigenden Wettbewerb um junge und qualifizierte Einwohner stellen und auf die sinkende Zahl an Kindern, Jugendlichen, jüngeren Erwachsenen und auch an älteren Bewohnern im erwerbsfähigen Alter sowie die steigende Zahl älterer und vor allem hochbetagter Menschen reagieren. Vor diesem Hintergrund sind die Städte und Gemeinden mit einer Reihe von Herausforderungen konfrontiert:

- Sicherung
  - o von bedarfsgerechtem Wohnraum
  - o von zukunftsfähiger Infrastrukturversorgung
  - o der Lebensqualität älterer Menschen
  - o der Gesundheitsversorgung
  - o der Mobilität
  - o des Fachkräftepotentials
- Stärkung
  - o der Innenentwicklung
  - o der Ortsbindung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen
  - o von bürgerschaftlichem Engagement und Selbsthilfe
- als familien- und kinderfreundlicher Wohnstandort profilieren
- Kinder fördern
- Unterbringung und Integration von Migranten und Flüchtlingen
- Nutzung wirtschaftlicher Entwicklungspotenziale
- Erhaltung der kommunalen Leistungs- und Handlungsfähigkeit
- Ausbau von interkommunalen und regionalen Kooperationen und Partnerschaften
- lokale Akteure vernetzen und koordinieren [...]

**Die Städte und Gemeinden des Typs 1 befinden sich aufgrund ihrer demographischen, wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in einer**

**günstigen Ausgangslage, die anstehenden Anpassungsleistungen zu vollbringen:**

- In ländlichen Räumen und kleineren Kommunen sind Bodenständigkeit und soziale Verbundenheit i. d. R. stark ausgeprägt, damit auch die Bereitschaft der Einwohner, sich für die Zukunftsgestaltung ihres Heimatortes zu engagieren. [...]

Für eine zukunftsfähige Neuausrichtung müssen Politik und Verwaltung aber die Trendwende in der demographischen Entwicklung anerkennen und eine weitsichtige proaktive Steuerung zum Ausgangspunkt der Kommunalpolitik machen, mit der das Ende des Einwohnerwachstums aufgefangen und die Wohn- und Lebensqualität langfristig stabilisiert und aufgewertet wird.[...]

**Angesichts der Breite und Vielfalt der Aufgaben können die Städte und Gemeinden den demographischen Wandel nicht aus eigener Kraft gestalten. Sie werden, um ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten, robuste bürgerschaftliche und privatwirtschaftliche Unterstützungsstrukturen und Partnerschaften aufbauen müssen.“**

Da bundesweit ca. 3.000 Kommunen zwischen 5.000 und 100.000 Einwohnern in neun Typen eingeteilt worden sind, passen nicht alle Aussagen auf jede Kommune des jeweiligen Typen.

Die Bertelsmann-Stiftung stützt ihre Aussagen auf diverse Kennzahlen und Indikatoren, insbesondere zur Bevölkerungsentwicklung und -struktur.

Weitere Infos können unter <https://www.wegweiser-kommune.de/demographietypen> nachgelesen werden.



### 3. BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Wie andere Kommunen sieht sich auch die Gemeinde Bestwig mit den Folgen des demographischen Wandels konfrontiert.

Nach der aktuellen Datengrundlage bzw. Datenerhebung des Bürgerbüros der Gemeinde Bestwig betrug die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig im Januar 2002 zum 01. Januar noch 12.567 Einwohner. Zum 01.01.2018 betrug die Einwohnerzahl nur noch 11.168 Einwohner. Hierbei sind die Haupt- und Nebenwohnsitze berücksichtigt worden. Im Durchschnitt beträgt die Anzahl der Nebenwohnsitze in der Gemeinde Bestwig jährlich ca. 190 Einwohner. Dieses bedeutet einen Bevölkerungsrückgang in den vergangenen 16 Jahren um 1.399 Einwohner bzw. – 11,74 %. Pro Jahr verlor die Gemeinde Bestwig seit 2002 durchschnittlich 0,73 % ihrer Bevölkerung (vgl. Anlage 10.2).

Bei der Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile (vgl. Anlage

10.2) fällt es auf, dass **Ramsbeck** (inklusive Valme) in den letzten 16 Jahren den prozentual größten Bevölkerungsrückgang von den „größeren“ Ortsteilen mit ca. 23 % verzeichnen musste. Der Verlust betrug 445 Einwohner.

Den einzigen Zuwachs in diesem Zeitraum kann **Ostwig** (inklusive Alfert und Borghausen) verzeichnen. Die Einwohnerzahl stieg hier um 71 Einwohner bzw. 4,52 %. Der Hauptgrund hierfür liegt in der Besiedlung der Baugebiete „Im Westfeld“ (zum 01.03.2018 insgesamt 574 Einwohner) und „Auf dem Schilde II“ (zum 01.03.2018 insgesamt 65 Einwohner).

Im Jahresvergleich der Monate Januar bis Dezember 2017 fällt auf, dass im Ortsteil **Heringhausen** die Einwohnerzahl zwischenzeitlich um ca. 299 Einwohner schwankt, was mit der dort ansässigen Weihnachtsbaumwirtschaft zusammenhängt.

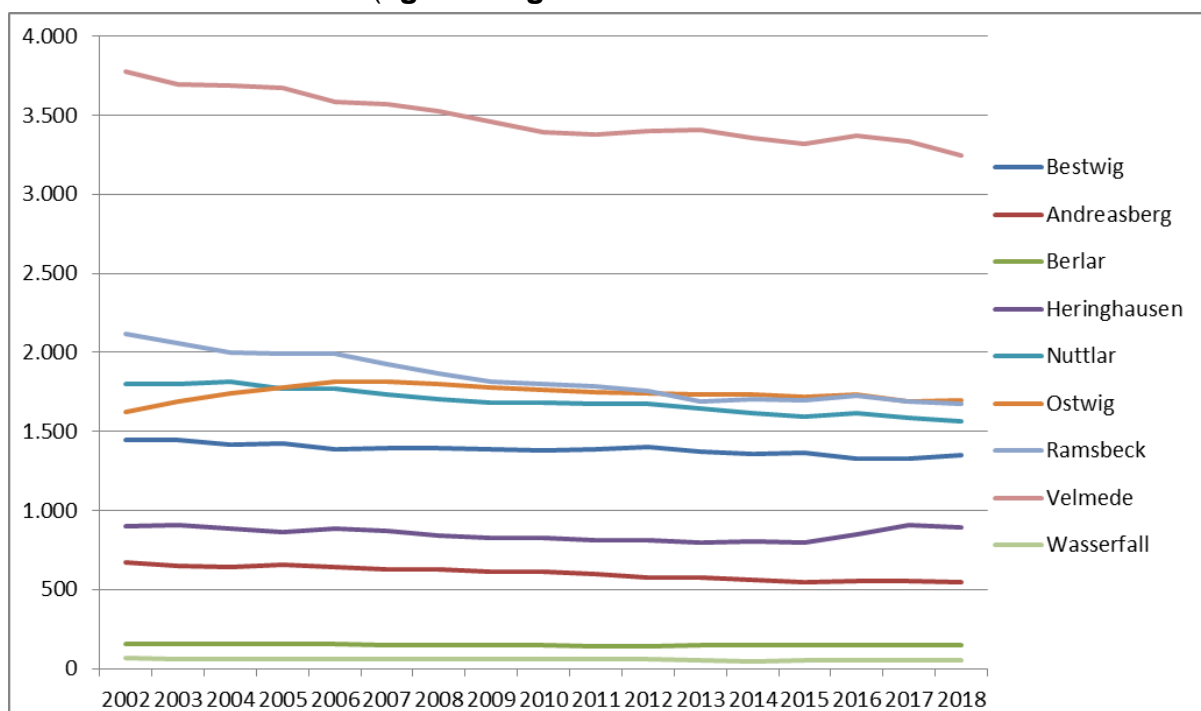


Abbildung 3: Einwohnerentwicklung der einzelnen Ortschaften seit 2002





Bei der Betrachtung der Altersstruktur ist in der Gemeinde Bestwig festzustellen, dass die Zahl der Neugeborenen sich in den letzten Jahr bei durchschnittlich ca. 80 Geburten pro Jahr eingependelt hat (**vgl. Anlage 10.3**).

Die Zahl der 2- bis 18-Jährigen nimmt seit 2002, abgesehen von minimalen Zuwächsen, konstant ab (- 34,26 %). Auch die Zahl der 19- bis 30-jährigen Einwohner (-5,37 %) und die Bevölkerungsgruppe der 31- bis 65-Jährigen (- 8,78 %) sinkt gering, aber stetig (**vgl. Anlage 10.1**).

Die einzige Bevölkerungsgruppe, die in diesem Zeitraum kontinuierlich zugenommen hat, jedoch in den letzten Jahren stagniert, ist die Gruppe „66 und älter“.

Diese wuchs um 168 Einwohner (+ 8,54 %) von 1.968 Einwohnern am 01.01.2002 auf 2.136 Einwohner zum 01.01.2018. Ein Indiz hierfür ist auch die Entwicklung des Durchschnittalters in der Gemeinde Bestwig. Waren unsere Bürger zum 01.01.2013 noch durchschnittlich 42,70 Jahre alt, so werden sie heute 44,90 Jahre alt.

Des Weiteren muss beim Vergleich der Bevölkerungsbewegungen (**vgl. Anlage 10.3**) festgestellt werden, dass sich die Differenz zwischen Geborenen und Verstorbenen seit 2002 negativ entwickelt hat und mittlerweile von 9 auf 67 Personen angestiegen ist.

Auch die Anzahl der Fortgezogenen ist jährlich grundsätzlich höher als die der Zuzüge. Darüber hinaus ist in den letzten Jahren ein enormer Anstieg der Fluktuation festzustellen.

Der Anteil Nichtdeutscher lag konstant zwischen 9 % und 10 %. Seit dem Jahr 2014 steigt der Anteil der Einwohner in der Gemeinde Bestwig mit einem Migrationshintergrund jährlich um ca. 1 %. Im vergangenen Jahr 2016 betrug der Anteil trotz rückläufiger Flüchtlingszuweisungen 12,41 %. (**vgl. Anlage 10.1**). Wie konstant diese Zuwanderungsentwicklung des vergangenen Jahres jedoch bleiben wird und wie viele Flüchtlinge zukünftig der Gemeinde Bestwig zugewiesen werden, ist derzeit nicht abzusehen.

Aktuell leben insgesamt 58 Nationalitäten in der Gemeinde Bestwig.

Durch den Flüchtlingsstrom im Jahr 2015 sind auch viele Hilfesuchende der Gemeinde Bestwig zugewiesen worden. Davon sind mittlerweile 132 Personen anerkannt, wovon „nur“ 27 Personen fortgezogen sind.

Von den derzeit ca. 80 hilfebedürftigen Personen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz leben ca. 20 % in selbst angemieteten Privatwohnungen. 35 % der Personen wohnen in den gemeindeeigenen Wohnheimen und die restlichen 45 % sind in die Privatwohnungen, die von der Gemeinde Bestwig angemietet wurden, eingezogen.



## 4. PFLEGEBEDARF

Das Schlagwort „alternde Gesellschaft“ ist auch zentrales Thema in der Gemeinde Bestwig. Die Lebenserwartung der Bevölkerung steigt immer weiter.

Zudem ist dabei allgemein festzuhalten, dass noch ca. 90 % der über 60-jährigen in einer eigenen Wohnung in einem Ein- bzw. Zwei-Personen-Haushalt leben. Die Zahl belegt, dass diese Wohnform, sei es zur Miete oder im Eigenheim, einen sehr hohen Stellenwert für die Senioren darstellt. Nachbarschaftliche Kontakte, Selbstständigkeit und das gewohnte Umfeld sind sicherlich wichtige Faktoren.

Mit Rücksicht auf ihre eingeschränkte Mobilität sind die über 60-jährigen aber mehr als jüngere Menschen auf ein möglichst barrierefreies Umfeld und nahe gelegene Versorgungs- und Kommunikationsangebote angewiesen. Ergänzend hierzu hat der Hochsauerlandkreis einen sogenannten **Pflegeatlas** entwickelt.

Der Pflegeatlas ist ein Informationssystem über die vielfältigen Angebote und Hilfen für ältere und / oder pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen im Internet.

Sie finden unter <http://www.hochsauerlandkreis.de/pflegeatlas/startseite/> die Adressen von Kontaktpersonen beim Hochsauerlandkreis und die Daten von Beratungsstellen und Einrichtungen, die bei der Lösung von konkreten Fragen oder fachlichem Beratungsbedarf benötigt werden.

Der Pflegeatlas verschafft den interessierten und hilfebedürftigen Personen über eine Suchfunktion einen schnellen, aber auch differenzierten Überblick über die Palette der pflegerischen An-

gebote in Bestwig und Umgebung und alles Wissenswerte rund um das Thema Pflege (wie Pflegeversicherung, Pflegesuche/Anbieter, Beratung, Kontakte und Wohnen im Alter).

Als Ergänzung zum Pflegeatlas ist von privaten Anbietern die Internetseite [www.gesundes-sauerland.de](http://www.gesundes-sauerland.de) entwickelt worden.

Zudem sind Kreise und kreisfreien Städte angehalten, die Bestandsaufnahme der Pflegeangebote, die Feststellung, ob qualitativ und quantitativ ausreichend Angebote zur Verfügung stehen und die Klärung der Frage, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung und Weiterentwicklung von Angeboten erforderlich sind, zu planen. Hierzu hat der Hochsauerlandkreis im August 2016 einen Pflegebedarfsplan auch auf der Internetseite des HSK unter Bürgerservice / Soziales / Sozialplanung / Pflegebedarfsplanung) veröffentlicht.

Danach ist festzuhalten, dass in der Gemeinde Bestwig geringe Bevölkerungsrückgänge bis 2030 vorausberechnet werden. Ein Anstieg wird deutlich bei den „Älteren“ geschätzt. Die Zahl der Einwohner zwischen 65 und 80 Jahren soll in Bestwig von 1.658 (01.01.2015) auf 2.236 (01.01.2030) und über 80 Jahre von 655 (01.01.2015) auf 933 (01.01.2030) ansteigen. Bei den über 80-Jährigen ist das ein Anstieg von 278 Personen (bzw. ca. 42 %). Zum 01.01.2017 liegt die Zahl der Einwohner zwischen 65 und 80 Jahren bei 1.620 und ab 80 Jahren bei 643.

Momentan sind in der Gemeinde Bestwig 20 % der Einwohner über 65 Jahre. Tendenz steigend. Der „älteste“ Ortsteil ist Andreasberg mit 26,79 %



über 65 Jahre (Senioreneinrichtung Margarethenhof) und der „jüngste“ Ortsteil Ostwig mit 15,16 % (Neubaugebiete Auf dem Schilde II und Westfeld) über 65 Jahre. (vgl. Anlage 10.4)

Die zunehmende Alterung der Gesellschaft wird mit hoher Wahrscheinlichkeit auch mit einem Anstieg der pflegebedürftigen Bevölkerung einhergehen. Rein rechnerisch wird für die Gemeinde Bestwig im Jahr 2020 eine Unterdeckung von 19 Pflegeplätzen prognostiziert. (siehe Pflegebedarfsplan HSK vom 24.08.2016).

In der Gemeinde Bestwig sind derzeit **drei Pflege- und Senioreneinrichtungen** ansässig:

- Die ambulant betreute Seniorenwohngemeinschaft „Wohnen am Kloster“, Bergkloster 1, verfügt über 12 Plätze.
- In der Christophorus Seniorenresidenz, Bundesstraße 30, gibt es 67 Plätze.
- Der Margarethenhof Andreasberg, Am Dörnberg 1, bietet 49 Heimplätze.

Alle drei Einrichtungen sind durchgehend belegt. Es gibt teilweise Wartelisten mit bis zu 10 Personen.

Aufgrund der nahezu 100 % - igen Auslastung ist festzustellen, dass ein Bedarf an entsprechenden Heimplätzen in der Gemeinde Bestwig zweifellos vorhanden ist, jedoch der aktuelle Handlungsbedarf noch nicht so akut ist, dass die vorhandenen Einrichtungen selber über eine Erweiterung der Heimplätze nachdenken.

Trotzdem stellt die Zunahme der Pflegebedürftigkeit sowohl die Gesellschaft als auch die Angehörigen im Hinblick auf die Versorgung und Betreuung der Pflegebedürftigen vor große Herausforderungen.

Auch die Gemeinde Bestwig wird sich mit dem zunehmenden Pflegebedarf beschäftigen. Dem Thema nehmen sich zudem mehr und mehr die Pflegedienste sowie die Wohnungsgenossenschaften und private (Immobilien-) Investoren an. Anfragen zum Thema barrierefreies Wohnen und Bauen bzw. Finanzieren von altersgerechte Wohngebäuden sind in Bestwig keine Seltenheit mehr. Der zukünftige Bedarf wird demnach auch in der Bevölkerung wahrgenommen, so dass sich voraussichtlich in den Ortsteilen der Gemeinde Bestwig einige altersgerechte Immobilien (auch recht kurzfristig) entwickeln werden.

Weitere Informationen zu den aktuellen Seniorenheimen in der Gemeinde Bestwig können unter <http://www.bestwig.de/de/kultur-soziales-sport-senioren/senioren.html> nachgelesen werden.

Der demografische Wandel macht auch vor dem Bereich der Gesundheitsversorgung keinen Halt. Arztpraxen schließen, neue Ärzte zieht es meist eher in die Städte als auf das Land.

Das **virtuelle Gesundheitszentrum** [www.gesundes-sauerland.de](http://www.gesundes-sauerland.de) ist ein Kommunikationsportal und informiert über das Thema Gesundheit, auch in der Gemeinde Bestwig. So bietet „Gesundes Sauerland“ den Service Termine anzufragen, Überweisungen und Wiederholungsrezepte anzufordern. Von sieben Ärzten in der Gemeinde Bestwig können sechs durch das Forum erreicht werden.



## 5. ENTWICKLUNG DER SCHÜLERZAHLEN UND KINDERGARTENBEDARFSZAHLEN

Der Demographische Wandel wird bzw. hat sich schon erheblich auf die Schülerzahlen in der Gemeinde Bestwig ausgewirkt. Aufgrund der sinkenden Schülerzahlen wurde eine neue Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Bestwig beschlossen.

Aufgrund der schwindenden Anmeldungen zur Haupt- und Realschule der Gemeinde Bestwig haben die Räte der Gemeinde Bestwig und der Stadt Olsberg einstimmig beschlossen, dass am Bestwiger Franz-Hoffmeister-Schulzentrum ein Teilstandort der Sekundarschule der Stadt Olsberg entsteht.

Aus der Schulentwicklungsplanung der Gemeinde Bestwig aus 2018 (vgl. Anlage 10.5) geht hervor, dass die Schülerzahlen der Grundschule (GS) Velmede bis zum Schuljahr 2023/2024 von aktuell 161 auf 151 Schüler abnehmen werden.

In der GS Ramsbeck steigen die Schülerzahlen von momentan 93 Schülern auf 110 Schüler in 2023/2024. In der GS Nuttlar wird prognostiziert, dass die Schülerzahlen vom aktuellen Schuljahr 2017/2018 von 124 bis zum Schuljahr 2023/2024 mit 101 relativ stark abnehmen.

Langfristig wird davon ausgegangen, dass die Zweizügigkeit nur noch in der Grundschule Velmede beibehalten werden kann. Aufgrund der v. g. Prognosen sind nach aktuellem Stand die Standorte aller drei Grundschulen (zunächst noch) gesichert.

Die Schülerzahlen der Gemeinschaftshauptschule Bestwig und der Realschule Bestwig werden bis zum Schul-

jahr 2019/2020 kontinuierlich sinken, da aufgrund des neu beschlossenen Teilstandortes der Sekundarschule der Stadt Olsberg pro Jahr ein Jahrgang wegfällt, so dass die Haupt- und Realschule der Gemeinde Bestwig zum Schuljahr 2019/2020 geschlossen werden und gleichzeitig nur noch eine Sekundarschule mit derzeit prognostizierten 285 Schülern vorhanden ist.

Mittel- und langfristig werden somit in den Schulgebäuden räumliche Kapazitäten frei. Diese können durch den Ausbau von Angeboten (z. B. Ganztagsbetreuung) kompensiert werden.

Der Kindergartenbedarfsplan des Hochsauerlandkreises wurde in der Sitzung des Kreisjugendhilfeausschusses am 27.11.2017 veröffentlicht und soll jährlich fortgeschrieben werden.

Danach werden in der Gemeinde Bestwig im Kita-Jahr 2017 / 2018 insgesamt 341 Kinder in Tageseinrichtungen und 7 Kinder in der Tagespflege betreut (Stand August 2017).

Insgesamt hat die Betreuungsquote der Kinder unter 3 Jahren in den letzten Jahren zugenommen und liegt in der Gemeinde Bestwig derzeit bei 35,4 % (vgl. gesamtes Kreisgebiet 40,1%). Die Quote bei den über 3-Jährigen beläuft sich in der Gemeinde Bestwig auf 94,9 % (vgl. gesamte Kreisgebiet 97,3 %).

Aufgrund der allgemeinen Entwicklung und des wachsenden Betreuungsbedarfes im U3-Bereich geht die Jugendhilfeplanung des Hochsauerlandkreises derzeit davon aus, dass im kommenden Kita-Jahr in vielen Bereichen wieder mit Engpässen zu rechnen ist.



## 6. ALLGEMEINE ZUKUNFTSAUSSICHTEN

Eine Aufhebung oder gar Umkehr des demographischen Wandels ist kurz- bis mittelfristig nicht möglich, da die Anfänge schon mehrere Jahrzehnte zurück liegen.

Der Geburtenrückgang in Deutschland wurde auch durch die Einführung der Altersrente begünstigt. Hier tritt der Staat für die Altersversorgung anstelle der Familienmitglieder ein. War eine Familie bisher allein schon aus versorgungstechnischer Sicht auf viele Familienangehörige angewiesen, wurde durch die Einführung der Rente die primäre Aufgabe der Altersversorgung der Familie abgenommen und dem Staat übertragen.

Dieser Aufgabe entledigt, veränderte sich das bisherige Familienbild in der Weise, dass immer mehr Singlehaushalte, und parallel dazu immer mehr Seniorenheime entstanden.

Erst in jüngster Zeit wurde mit dem 2007 eingeführten Elterngeld erstmals eine Maßnahme im Wesentlichen bevölkerungspolitisch begründet (Reduzierung der Kinderlosigkeit bei berufstätigen, insb. gutverdienenden Frauen) (Quelle: [www.wikipedia.de](http://www.wikipedia.de), Suchbegriff: Bevölkerungsrückgang).

Diese Entwicklung macht auch vor dem Hochsauerlandkreis und der Gemeinde Bestwig keinen Halt und stellt ein ernstes Problem gerade im ländlichen Bereich dar.

Insbesondere die Bildungswanderung, bei der die Jugendlichen zur Ausbildung / zum Studieren etc. die Gemeinde Bestwig und den Hochsauerlandkreis verlassen und meistens nicht mehr dauerhaft zurückkommen, führt dazu, dass vor allem junge Familien weniger in die Gemeinde Bestwig zie-

hen und den heimischen Unternehmen somit die jungen Fach- und Führungskräfte fehlen. Um eine Umstrukturierung der vorhandenen Infrastruktur (Kindergärten, Schulen, Krankenhäuser, ÖPNV) führt also kein Weg vorbei.

Dieses Thema hat sich die Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hochsauerlandkreises in Verbindung mit den örtlichen Kommunen „auf die Fahne geschrieben“.

Mit dem Projekt „**Heimvorteil**“ sollen Sauerländerinnen und Sauerländer, die aufgrund des Jobs, des Studiums, der Familiengründung o. Ä. verzogen sind, wieder in den Hochsauerlandkreis gelockt werden. Durch Anzeigen und Texte, auch in den sozialen Medien, wird der Hochsauerlandkreis beworben. Zudem wird einmal jährlich eine „Heimvorteil2go Box“ an alle Abschlussklassen verteilt. Diese enthält Produkte, die von den heimischen Unternehmen produziert werden und für diese Box gesponsert werden. Dadurch sollen die Schulabgänger daran erinnern, wie schön es im Sauerland ist und wie viel wirtschaftliches Potential in dieser Region steckt, so dass die jungen Leute z. B. nach ihrem Studium anschließend gerne wieder ins Sauerland zurückkehren.

Die Städte und Gemeinden sind also gefordert, sich auf die Folgen des demographischen Wandels einzustellen bzw. sich an den Wandel anzupassen.

Den Abhandlungen über den demographischen Wandel können zum Teil drastische Lösungen entnommen werden, wie z. B. die ländlich strukturierten Bereiche aufzugeben, die Menschen in die Zentren umzusiedeln und den ländlichen Raum und seine Infrastruktur entsprechend zurück zu bauen.



## 7. PROGNOSEN

### Bevölkerungsprognosen für die Gemeinde Bestwig

	2015	2020	2025	2030
Planungsbüro Klemmer	11.417	11.200		
Bertelsmann-Stiftung	10.800	10.390		
Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW)	11.253	11.133	11.004	10.866
Planungsbüro Pestel	11.001	10.732		
Planungsbüro Junker und Kruse		11.130		

Die Einwohnerzahl liegt derzeit (zum 01.01.2018) bei 11.168 Einwohnern. Nach den v.g. Prognosen ergaben sich für das Jahr 2015 Einwohnerzahlen zwischen 10.800 – 11.417 Einwohner (IST-Zahl: 11.246) und für 2020 wurden noch 10.732 bis 11.200 Einwohner errechnet.

Die Einwohnerzahl der Gemeinde Bestwig liegt (noch) – so das positive Fazit - minimal oberhalb des Durchschnitts der genannten gutachterlichen Prognosen. Sie ist jedoch klar rückläufig (01.01.2009 = 11.770, 01.01.2010 = 11.674, 01.01.2011 = 11.593, 01.01.2012 = 11.568, 01.01.2013 = 11.431, 01.01.2014 = 11.332, 01.01.2015 = 11.246, 01.01.2016 = 11.325, 01.01.2017 = 11.262 und 01.01.2018 = 11.168).

Weitere Prognosen und interessante Statistiken unter anderem zum Thema Demographie und Bevölkerungsentwicklung finden Sie auch unter <http://www.hochsauerlandkreis.de/date/natlas/atlas.html>.

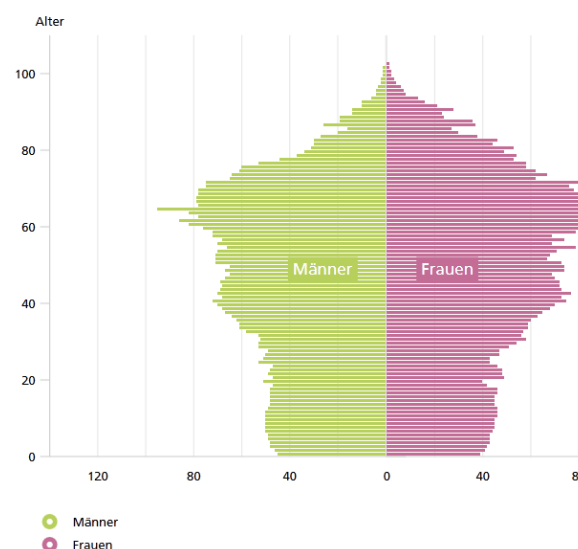
Bevölkerungspyramide 2015

Bestwig (im Hochsauerlandkreis)



Bevölkerungspyramide 2030

Bestwig (im Hochsauerlandkreis)





## 8. HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN DER BERTELSMANN-STIFTUNG FÜR DEN TYP 1, DEM AUCH DIE GEMEINDE BESTWIG ANGEHÖRT

- Profilierung als kinder- und familienfreundlicher Wohnstandort (Transparenz und Vernetzung aller Angebote, hochwertiges Schulangebot, Kinderbetreuung als Standortfaktor, Unterstützungsstrukturen für pflegende Angehörige)
- Flächen- und Infrastrukturmanagement (alle Infrastrukturen am künftig absehbaren Bedarf orientieren, Angebote räumlich bündeln und mit privaten und gemeinnützigen Anbietern kooperieren, regionales Flächenmanagement organisieren (Zersiedlung vermeiden), wichtige Funktionen mit benachbarten Orten arbeitsteilig gewährleisten)
- Sensibilisierung und strategische Zukunftsvorsorge (Entwicklungen analysieren, Frühwarn- und Kontrollsysteme einrichten, Informationen vermitteln und Mitwirkungsmöglichkeiten eröffnen, Ziele laufend prüfen und justieren)
- Bürgerinnen und Bürger, vor allem auch ältere Bürgerinnen und Bürger, aktiv mit in die Überlegungen einbeziehen; ehrenamtliche Potentiale aktivieren und entsprechende Anlauf- und Koordinationsstellen aufbauen
- Kooperationen mit Nachbarkommunen oder dem Landkreis suchen und bestehende Netzwerke nutzen; sich an strategischen Konzepten beispielweise der Landkreise orientieren und ihre Funktion als regionale Initiatoren und Moderatoren nutzen
- Zusammenarbeit zwischen Kommune, Wirtschaft, Bildungs- und Sozialträger intensivieren



## 9. MAßNAHMEN

Auch wenn die Analyse der Bevölkerungsentwicklung zeigt, dass der demographische Wandel nur schwer positiv beeinflusst werden kann, so hat doch die Gemeinde Bestwig unter den sich ändernden Rahmenbedingungen eine Zukunft.

**Der ländliche Raum muss sich zwar anpassen, er muss aber nicht aufgegeben werden. Vielmehr muss gemeinsam daran gearbeitet werden, die Gemeinde Bestwig als ländlichen Raum attraktiv für alle Altersgruppen zu machen und die Infrastruktur zu verbessern, damit unsere Region nicht gegenüber den Zen-**

**tren für Familien wie Unternehmen unattraktiv wird. In die Prozesse sind auch unsere Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Nachbarkommunen oder der Hochsauerlandkreis (interkommunale Zusammenarbeit) mit einzubinden.**

Seit Jahren arbeiten die Entscheidungsträger der Gemeinde Bestwig daran, die Entwicklung positiv zu beeinflussen. Allerdings wurde nicht jede Maßnahme offenkundig unter dem Thema „Demographie“ behandelt. Weitere Maßnahmen befinden sich in der Umsetzungsphase oder sind zukünftiges Ziel.

### 9.1 BEREITS UMGESetzte MAßNAHMEN / STRATEGIEN IN DER (JÜNGSTEN) VERGANGENHEIT

insbesondere

- Sensibilisierung durch Demographiebericht, Analyse der Entwicklung
- Intensivere Unterhaltung von Spiel- und Bolzplätzen und Neueinrichtungen (bspw. Spielpunkte bzw. Bolzplätze an der Oststraße und Am Bähnchen); aber auch Aufgabe von Spiel- und Bolzplätzen und gleichzeitige Aufwertung von großen, zentralen und häufig genutzten Anlagen
- Optimierte Angebot der Sportstätten (bspw. Multifunktionsplatz und DFB-Minispielplatz im Bereich der Sportanlage Bestwig, Skateranlage)
- Familienförderung für Bauherren (Verschenkung von Spielflächen im Baugebiet „Im Westfeld“ sowie Kaufpreisdreherkung)
- Kooperationen mit Nachbarkommunen
  - Touristische Arbeitsgemeinschaft Hennesee (TAG), Bestwig und Meschede
  - Hochsauerlandwasser GmbH (HSW), Bestwig, Meschede und Olsberg
  - LEADER-Region „4 mitten im Sauerland“, Bestwig, Eslohe, Meschede, Schmallenberg
  - Mitgliedschaften in Wintersportarena Sauerland e.V., Bike Arena Sauerland e.V., Verbund Sauerländer Waldroute, Verbund Anliegerkommunen Ruhrtal-Radweg,
  - Gemeinsame Pressestelle von HSW sowie den Kommunen Bestwig, Olsberg und Meschede





- HE (Hochsauerlandenergie)
- Teilstandort Sekundarschule Olsberg im Franz-Hoffmeister-Schulzentrum Bestwig mit der Stadt Olsberg (ab Schuljahr 2014 / 2015)
- Hochsauerland Netze GmbH & Co. KG
- Mitwirkung im Arbeitskreis Demographie auf HSK-Ebene
- Interkommunale Zusammenarbeit KDZ Citkomm (Hemer) mit den Anrainerkommunen
- Einsatz für Sicherung der (not-)ärztlichen Versorgung der Gemeinde Bestwig
- Werbung für Gewerbegrundstücke über NRW-Gewerbeflächenportal und [www.sauerland-flaechen.de](http://www.sauerland-flaechen.de)
- Brachflächenreaktivierung zusammen mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Hochsauerlandkreises
- Erstellung eines Baulückenkatasters im Rahmen der Fortschreibung des Regionalplanes
- Entwicklung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“
- Entwicklung der Bergbauwanderroute / des Bergbauwanderweges in Bestwig-Ramsbeck
- Zukunftskonzept „Sauerländer Besucherbergwerk“
- Neuaufstellung Flächennutzungsplan für die Gemeinde Bestwig: Ausweisung von Erweiterungsflächen und Funktionszuweisungen
- Erschließung des Wohn- und Gewerbegebietes Wiebusch – Teil II (Erweiterung Firma Arconic (Tital GmbH Bestwig Operations), ortskernnahe Bauplätze für Wohn- und Gewerbenutzung)
- Stärkung Bahnstandort Bestwig (vgl. Errichtung Waschstraße, Sanierung und Nutzungserweiterung Empfangsgebäude durch Investor, neuer Außen- und Hausbahnsteig mit Fußgängerbrücke und gewerbliche Nutzung Lokschuppenanlage)
- Ausweisung und Zertifizierung „Bestwiger Panoramaweg“
- Unterstützung bei der Erweiterung/Optimierung bestehender Betriebe (z. B. Arconic (Tital GmbH Bestwig Operations))
- Erlass einer neuen Friedhofsatzung zum 01.01.2009 mit neuen Bestattungsangeboten
- Neuausweisung Wohngebiete in Ortskernnähe „Im Westfeld“ sowie „Wiebusch“
- Ortsteilbereisungen mit Mandatsträgern, Verwaltung und Bürgern
- neue fachliche Kommissionsstruktur beim Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“
- Erhöhung Ortsverschönerungsmittel zur Stärkung der Eigeninitiative mit Sockelbeiträgen und Umbenennung in „Ortsgestaltungsmittel“
- Ratsinformationssystem Allris
- Einführung NKF (Neues Kommunales Finanzmanagement) mit diversen Indikatoren/Kennzahlen
- Ganztagsgrundschule in Velmede
- Attraktivierung der Ortsdurchfahrt und Ausweisung von öffentlichem und kostenlosem Parkraum (zuletzt Umgestaltung B7 in Velmede/Bestwig)
- Aktive Unterstützung des Vereins Kultur Pur Bestwig e.V. zur Gewährleistung eines



- hochwertigen und umfangreichen Kulturangebotes in der Gemeinde Bestwig
- Intensivierte Zusammenarbeit zwischen Einzelhandel (Werbegemeinschaft Bestwig e. V.) und Verwaltung/Politik
- Unterstützung bei der Durchführung der Gewerbeschau
- Installierung eines Gemein-demarketings mit Sitz im Rathaus der Gemeinde Bestwig
- Einrichtung Bürgerbus (Mitwirkung)
- Einrichtung der Stellen eines Integrationsbeauftragten und eines Interessenvertreters für Behinderte in der Gemeinde Bestwig
- Fortschreibung Regionalplan (Mitwirkung)
- Sportstättenkonzept (Teile 1 und 2)
- Aufgabe von Einrichtungen (Schwimmhalle Ramsbeck, Sportplatz Nuttlar)

## 9.2 LAUFENDE MAßNAHMEN / STRATEGIEN DER GEMEINDE BESTWIG

insbesondere

- Vermarktung des Alleinstellungsmerkmals „Bergbau – Natur – Erlebnis“
- Stärkung der Dörfer über den Dorfwettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ und professionellere Unterstützung
- Stärkung Ortskern Bestwig (vgl. LIDL-Markt, Netto-Markt, Minigolfhalle, Ansiedlung Drogerist Rossmann, Erweiterung Vollsortimentler Rewe, Neubau Aldi-Markt, Sauerlandring)
- Projekte Alleinstellungsmerkmal
- Errichtung eines Ferienwohnparks (Mitwirkung)
- Ruhr und Nebenflüsse erlebbar machen (vgl. Renaturierungsmaßnahmen in Nuttlar, Ostwig, Bestwig, Ramsbeck sowie Velmede und Sitz-/Infopunkte); Renaturierungsmaßnahmen zur Wohnumfeld- und Hochwasserschutzverbesserung sowie Aufwertung von Ortskernen
- Neuausweisung Wohn- und Gewerbegebiet „Wiebusch – Teil II“ in Ortskernnähe sowie bedarfsgerechte schrittweise Erschließung
- Aktive Anwerbung von potentiellen Gewerbebetrieben/ Einzelhandelsbetrieben/ Investoren
- Ausbau/Optimierung Radwegenetz (zuletzt Erneuerungen „Ruhrtalradweg im Bereich Kreuzung Kanalstraße“ und „Verlängerung Schildstraße“ sowie „Bähnchenweg“; angestrebte Verlegung Radweg Unterm Schieferberg und Prüfung Schildstraße) und fußläufige Verbindungen (z. B. Verbindungsweg Nuttlar – Dümel)
- Ausbau U3-Betreuung in den Kindertageseinrichtungen in Trägerschaft der Kirchen und Elternvereine
- Unterstützung von freizeitorientierten Investitionen (über Gemeindehomepage etc.): u. a. Indoor-Minigolfhalle, „Kletterpark“ des Deutschen Alpenvereins e. V., Sauerlandring-Carrerabahn
- Verbesserung der Freizeitinfrastruktur (u. a. Wanderwege-Ausschilderung, regelmäßige



- Investitionen in und am Velmeder Hallenbad)
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit, insbesondere Homepage, Infobrief und durch neue Pressestelle (z. B. Präsenz in sozialen Netzwerken wie Facebook)
- Gewerbliche Nachnutzung von Brachflächen (bspw. Lokschuppengelände, Alfert, Kleiner Öhler)
- Unterstützung LEADER-Projekte (in den Dörfern)
- Einleitung Dorfmarketingprozess in diversen Ortschaften bzw. Ortsteilen (Beginn: Ortsteile der Ortschaft Velmede) mit Stärken- und Schwächenanalyse, Zieldefinitionen, Alleinstellungsmerkmal etc.
- Unterstützung umfeldverträglicher Heimbauten zur Steigerung der Einwohnerzahl (z. B. Sozialwerk St. Georg, Bähnchenweg)
- Grundsatzbeschluss zur zukünftigen Baulandentwicklung
- Grundsatzbeschluss zur Vermeidung weiterer Werbeanlagen entlang der B 7 und Bebauungsplanaufstellung
- Verstärkte Straßensanierungsmaßnahmen
- Grundsatzbeschluss „Innenentwicklung vor Außenentwicklung“
- Aufgabe von Kinderspielplätzen mit geringer Nutzung und Attraktivierung verbleibender Standorte (Aufgabe Veledastraße, Dorfstraße Andreasberg, Westfeld, Femeweg und am Kindergarten am Schützenplatz in Velmede und zukünftig z. B. Antoniusstraße)
- Priorisierung von öffentlichen Grünflächen wegen Grünpflege; Flächenumgestaltung zur Pflegereduzierung, insbesondere punktuelle Anlegung von Blumenwiesen
- Erstellung/Fortführung eines Leerstandsmanagements
- an die demographische Entwicklung angepasste Bauleitplanung
- weitere Kooperationen mit Nachbarkommunen und Institutionen
- Unterhaltung und bedarfsgerechte Sicherstellung der vorhandenen Infrastruktur
- Verbesserung der Telekommunikationsinfrastruktur (sh. WiMax-Richtfunk-Netz für Breitbandanbindung)
- Beantragung Bundesfördermittel durch den Hochsauerlandkreis zur Verbesserung der Breitbandversorgung in den Ortsteilen (Ober-, Unter-) Valme, Wasserfall, Andreasberg, Dörnberg, Berlar, Halbeswig, Nierbachtal, Föckinghausen, Grimlinghausen, Alfert, Borghausen und die Gewerbegebiete Wiemecker Feld/Kleiner Öhler und Alfert sowie für die Schulen am Bergkloster und die Sekundarschule
- Unterstützung bürgerschaftliches Engagement durch Planungen und Moderationen
- Ausweisung/Erweiterung Gewerbeflächen (z. B. Wiemecker Feld, Wiebusch/Arconic (Tital GmbH Bestwig Operations))
- Umbau diverser Sport- und Spielplätze zu Mehrgenerationenfreizeitanlagen und themenbezogener Anlagen (z. B. Freizeitanlage Andreasberg = Dorf / Ort der Generationen)
- Erweiterung Übernachtungskapazitäten durch weitere Hotels, Ferienwohnungen, Wohnmobilstandorte, Ferien-



- wohnparks, Gästehäuser u. a. (Anwerbung)
- Konzept für Wohnviertel mit Mehrfamilienhäusern
- Leerstandsmanagement (LEADER-Projekt); Erörterungsgespräche mit den Ortsvorstehern und Arbeitskreisen
- Verstärkte Kooperation / Dialog mit Freizeitpark Fort Fun
- Aufwertung von Dorfplätzen (Ostwig in 2013 abgeschlossen; Ramsbeck in 2016 abgeschlossen)
- Fortführung Hauptschule und Realschule als Sekundarschule (Teilstandort)
- Regionales Konzept zum Schutz der zentralen Versorgungsbereiche in Südwestfalen – Kooperationsraum Nord (Mitwirkung in der Arbeitsgruppe sowie positiver Ratsbeschluss für den Abschluss weiterer interkommunaler Zusammenarbeiten)
- Projekt „Modell-Korridor Obere Ruhr“ (Mitwirkung)
- Hochwasserschutz (Mitwirkung)
- Gewerbeflächenentwicklungskonzept (Mitwirkung)
- Projekt Heimvorteil (Mitwirkung)
- Gastgarten (Mitwirkung)
- Weihnachtsmarkt am Bürger- und Rathaus
- Dezentrale Unterbringung von Flüchtlingen
- Punktuelle Unterstützung von Projekten zur Tagespflege u. ä.
- Beantragung von Fördermittel für das Projekt „Strategie zur Haus- und Facharztversorgung im Bereich Meschede und Bestwig“
- Aktualisierung der gemeindlichen Homepage und Erweiterung der Online-Angebote (eGovernment)
- Planung / Einrichtung eines Bestattungs- / Ruhewaldes
- Inwertsetzung besonderer Highlights (z. B. Aussichtsplattform Wasserfall Plästerlegge)
- IKEK (Integriertes Kommunales Entwicklungskonzept) in 2018 unter dem Leitmotto „Zukunft gestalten – ein Entwicklungskonzept für die Gemeinde Bestwig und ihre Dörfer“

### 9.3 MITTELFRISTIGE MAßNAHMEN / STRATEGIEN DER GEMEINDE BESTWIG

Insbesondere

- Entwicklung neuer Bestattungsformen
- Unterstützung bei der Schaffung weiterer Pflegeplätze
- Dorfentwicklungspläne / -strategien / -konzepte für jeden Ortsteil (Stärkung der Ortskerne, Grüngestaltung, Infrastruktur-Optimierung, Aufgabe von öffentlichen Anlagen, Bauplatzausweisung u. a.) [vgl. auch laufendes „IKEK“]
- Verkehrsgutachten (Strategien ab Fertigstellung A46 mit reduzierten Verkehrsmengen sowie Aufgabe/Optimierung von Verkehrsflächen)
- Einzelhandelsgutachten (Definition Ortskern, Stärkung Nebenzentren und Nahversorgung sowie Strategien für Veränderungen mit Fertigstellung der A46)
- Tourismusgutachten (neue Strategie mit Fertigstellung



- A46 und Realisierung Ferienwohnpark, Verkauf von Häusern als Ferienhäuser und Vermietung von Ferienwohnungen)
- Integriertes Handlungskonzept (Zusammenführung aller Informationen)
- Konzept zur optimierten Nutzung bzw. Aufgabe von öffentlichen Anlagen und Gebäuden
- Fortschreibung Schulentwicklungsplanung
- Aufstellung, Umsetzung und Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplanes
- Mediale Heraushebung von Besonderheiten (z. B. Wasserfall Plästerlegge)

#### 9.4 WEITERE POSITIVE STRATEGISCHE MAßNAHMEN FÜR DIE GEMEINDE BESTWIG

- Gründung „Stiftung Bestwig“
- Gründung Förderverein Sauerländer Besucherbergwerk
- Gründung Dorfvereine in Andreasberg, Heringhausen, Nuttlar, Ostwig und Velmede
- Gründung lokale Aktionsgruppe (LAG) „ 4 mitten im Sauerland“ (LEADER)

Betrachtet man die Zahlen und Statistiken, so wird deutlich, dass sich die Gemeinde Bestwig weiterhin intensiv mit den Auswirkungen des demographischen Wandels beschäftigen muss. Der Geburtenrückgang führt nicht nur dazu, dass es eine Altersverschiebung innerhalb der Gesellschaft gibt, sondern sorgt auch dafür, dass die Einwohnerzahlen in Zukunft nicht mehr steigen werden.

Rat und Verwaltung können gute Rahmenbedingungen schaffen. Eine positive Gemeindeentwicklung ist jedoch zukünftig nur durch ein noch stärkeres privates Engagement möglich. Wichtig ist, dass jeder Ortsteil seine Identität behält, entwickelt und pflegt. Wir müssen unsere Stärken stärken. Dieses kann neben Leistungsausweitungen auch ein Gesund-schrumpfen in anderen Bereichen bedeuten.



## 10. ANLAGEN

### 10.1 Bevölkerungsentwicklung nach Altersgruppen in der Gemeinde Bestwig ab 2002

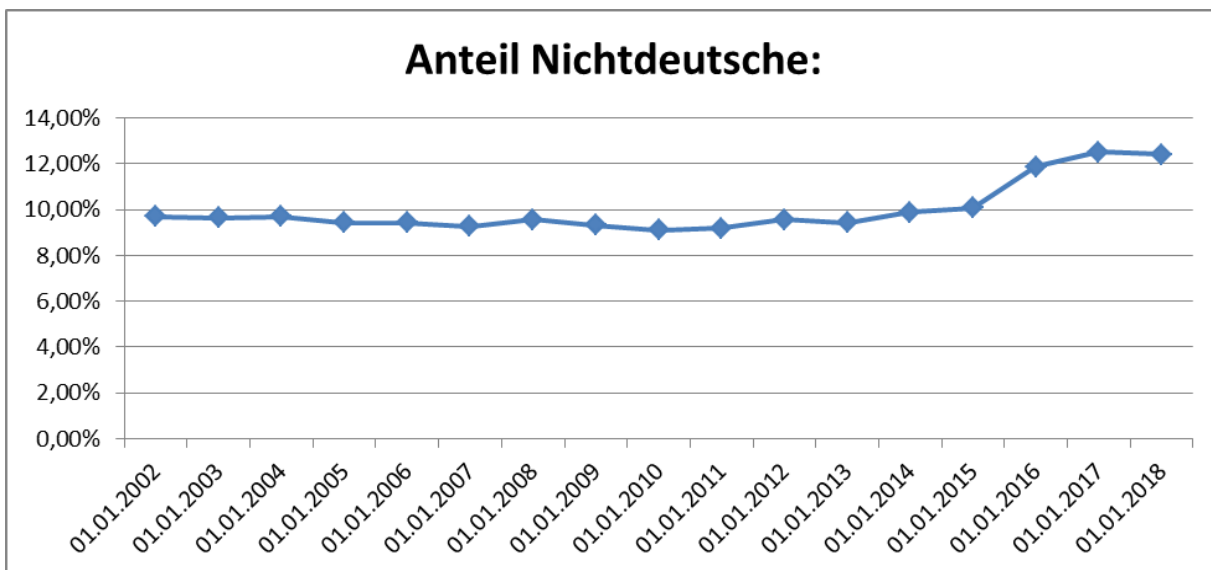
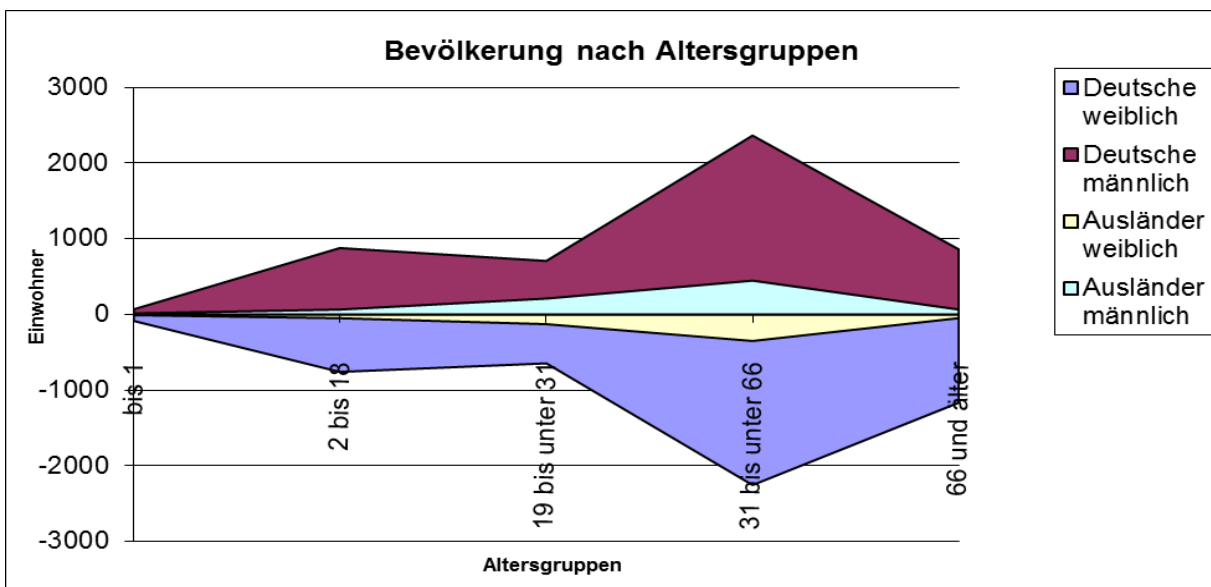
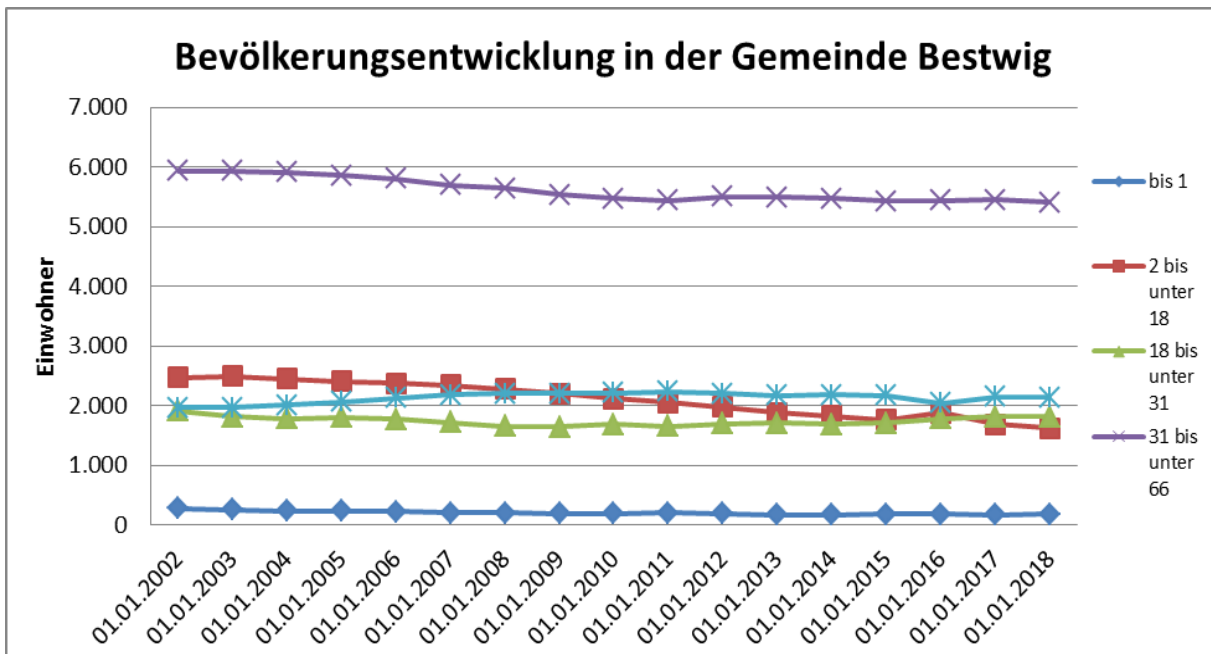
Altersgruppe	01.01.2002	01.01.2003	01.01.2004	01.01.2005	01.01.2006	01.01.2007
bis 1	273	251	234	232	220	206
2 bis unter 18	2.475	2.496	2.454	2.410	2.377	2.338
18 bis unter 31	1.917	1.818	1.784	1.808	1.772	1.720
31 bis unter 66	5.934	5.934	5.915	5.857	5.805	5.696
66 und älter	1.968	1.967	2.013	2.065	2.124	2.186
<b>Gesamt:</b>	<b>12.567</b>	<b>12.466</b>	<b>12.400</b>	<b>12.372</b>	<b>12.298</b>	<b>12.146</b>
Veränderung zum Vorjahr:		-0,80%	-0,53%	-0,23%	-0,60%	-1,24%
Anteil Nichtdeutsche:	9,69%	9,66%	9,70%	9,42%	9,42%	9,27%

Altersgruppe	01.01.2008	01.01.2009	01.01.2010	01.01.2011	01.01.2012	01.01.2013
bis 1	206	187	191	203	190	173
2 bis unter 18	2.275	2.198	2.114	2.056	1.977	1.884
18 bis unter 31	1.649	1.646	1.683	1.656	1.697	1.713
31 bis unter 66	5.645	5.534	5.468	5.442	5.504	5.495
66 und älter	2.200	2.205	2.218	2.236	2.200	2.166
<b>Gesamt:</b>	<b>11.975</b>	<b>11.770</b>	<b>11.674</b>	<b>11.593</b>	<b>11.568</b>	<b>11.431</b>
Veränderung	-1,41%	-1,71%	-0,82%	-0,69%	-0,22%	-1,18%
Anteil Nichtdeutsche:	9,56%	9,33%	9,12%	9,20%	9,56%	9,44%

Altersgruppe	01.01.2014	01.01.2015	01.01.2016	01.01.2017	01.01.2018
bis 1	167	182	181	165	177
2 bis unter 18	1.830	1.758	1.880	1.688	1.627
18 bis unter 31	1.688	1.708	1.787	1.818	1.814
31 bis unter 66	5.471	5.430	5.439	5.447	5.414
66 und älter	2.176	2.168	2.038	2.144	2.136
<b>Gesamt:</b>	<b>11.332</b>	<b>11.246</b>	<b>11.325</b>	<b>11.262</b>	<b>11.168</b>
Veränderung	-0,87%	-0,76%	0,70%	-0,56%	-0,83%
Anteil Nichtdeutsche:	9,88%	10,07%	11,87%	12,52%	12,41%

Altersgruppe	Deutsche weiblich	Deutsche männlich	Deutsche gesamt	Ausländer weiblich	Ausländer männlich	Ausländer gesamt	Einwohner gesamt
bis 1	86	68	154	10	14	24	178
2 bis 18	760	877	1637	50	64	114	1751
19 bis unter 31	646	706	1352	129	209	338	1690
31 bis unter 66	2254	2362	4616	351	446	797	5413
66 und älter	1165	858	2023	49	64	113	2136
<b>Gesamt:</b>	<b>4911</b>	<b>4871</b>	<b>9782</b>	<b>589</b>	<b>797</b>	<b>1386</b>	<b>11168</b>
Anteil:	<b>50,20%</b>	<b>49,80%</b>	<b>87,59%</b>	<b>42,50%</b>	<b>57,50%</b>	<b>12,41%</b>	

Quelle: Einwohnerstatistik des Bürgerbüros





## 10.2 Bevölkerungsentwicklung der einzelnen Ortschaften bzw. Ortsteile der Gemeinde Bestwig

Jahr	2002		2003		2004		2005	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr
<b>Bestwig</b>	1.445		1.446	0,07%	1.415	-2,14%	1.421	0,42%
<b>Andreasberg</b>	676		651	-3,70%	642	-1,38%	660	2,80%
<b>Berlar</b>	156		153	-1,92%	155	1,31%	156	0,65%
<b>Heringhausen</b>	902		909	0,78%	886	-2,53%	866	-2,26%
<b>Nuttlar</b>	1.804		1.803	-0,06%	1.816	0,72%	1.773	-2,37%
<b>Ostwig</b>	1.624		1.688	3,94%	1.739	3,02%	1.775	2,07%
<b>Ramsbeck</b>	2.118		2.057	-2,88%	1.999	-2,82%	1.992	-0,35%
<b>Velmede</b>	3.775		3.696	-2,09%	3.687	-0,24%	3.670	-0,46%
<b>Wasserfall</b>	67		63	-5,97%	61	-3,17%	59	-3,28%
<b>gesamt:</b>	<b>12.567</b>		<b>12.466</b>	<b>-0,80%</b>	<b>12.400</b>	<b>-0,53%</b>	<b>12.372</b>	<b>-0,23%</b>

Jahr	2006		2007		2008		2009	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr
<b>Bestwig</b>	1.387	-2,39%	1.395	0,58%	1.396	0,07%	1.391	-0,36%
<b>Andreasberg</b>	645	-2,27%	625	-3,10%	631	0,96%	611	-3,17%
<b>Berlar</b>	155	-0,64%	152	-1,94%	150	-1,32%	151	0,67%
<b>Heringhausen</b>	887	2,42%	870	-1,92%	841	-3,33%	827	-1,66%
<b>Nuttlar</b>	1.772	-0,06%	1.734	-2,14%	1.705	-1,67%	1.680	-1,47%
<b>Ostwig</b>	1.819	2,48%	1.817	-0,11%	1.799	-0,99%	1.778	-1,17%
<b>Ramsbeck</b>	1.990	-0,10%	1.923	-3,37%	1.869	-2,81%	1.812	-3,05%
<b>Velmede</b>	3.586	-2,29%	3.571	-0,42%	3.524	-1,32%	3.459	-1,84%
<b>Wasserfall</b>	57	-3,39%	59	3,51%	60	1,69%	61	1,67%
<b>gesamt:</b>	<b>12.298</b>	<b>-0,60%</b>	<b>12.146</b>	<b>-1,24%</b>	<b>11.975</b>	<b>-1,41%</b>	<b>11.770</b>	<b>-1,71%</b>

Jahr	2010		2011		2012		2013	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr
<b>Bestwig</b>	1.380	-0,79%	1.386	0,43%	1.400	1,01%	1.375	-1,79%
<b>Andreasberg</b>	611	0,00%	596	-2,45%	574	-3,69%	575	0,17%
<b>Berlar</b>	149	-1,32%	141	-5,37%	143	1,42%	148	3,50%
<b>Heringhausen</b>	831	0,48%	816	-1,81%	812	-0,49%	799	-1,60%
<b>Nuttlar</b>	1.684	0,24%	1.677	-0,42%	1.672	-0,30%	1.647	-1,50%
<b>Ostwig</b>	1.765	-0,73%	1.751	-0,79%	1.743	-0,46%	1.737	-0,34%
<b>Ramsbeck</b>	1.800	-0,66%	1.784	-0,89%	1.759	-1,40%	1.688	-4,04%
<b>Velmede</b>	3.394	-1,88%	3.382	-0,35%	3.404	0,65%	3.407	0,09%
<b>Wasserfall</b>	60	-1,64%	60	0,00%	61	1,67%	55	-9,84%
<b>Gesamt</b>	<b>11.674</b>	<b>-0,82%</b>	<b>11.593</b>	<b>-0,69%</b>	<b>11.568</b>	<b>-0,22%</b>	<b>11.431</b>	<b>-1,18%</b>

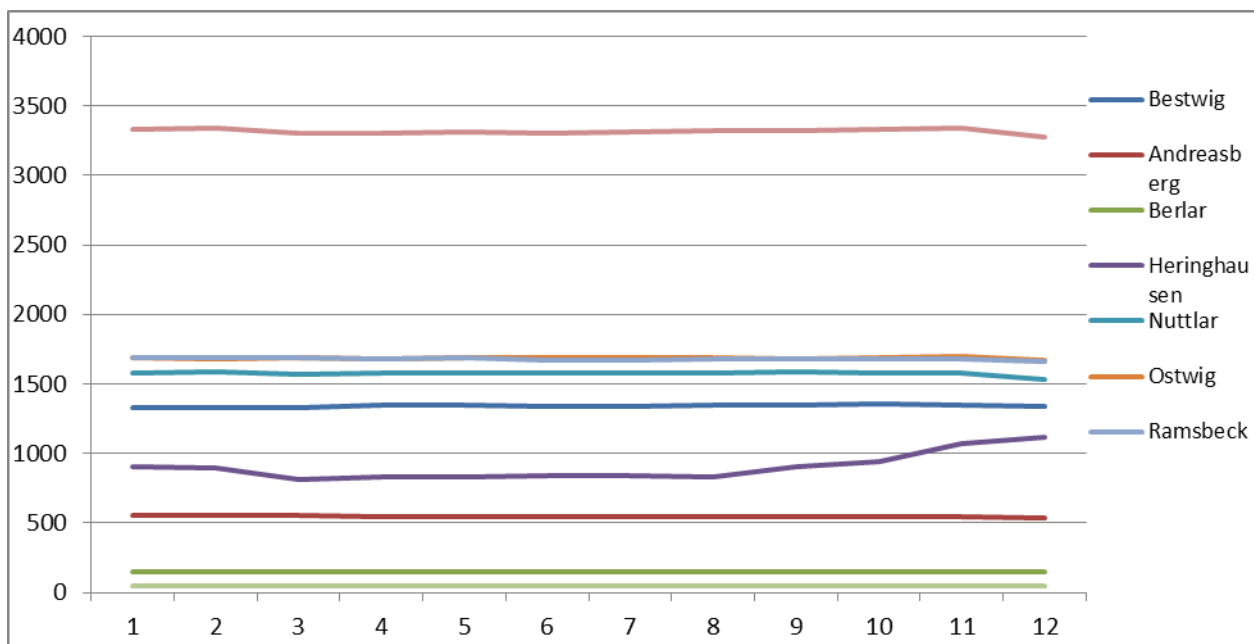




Jahr	2014		2015		2016		2017	
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr
<b>Bestwig</b>	1.361	-1,02%	1.366	0,37%	1.333	-2,42%	1.326	-0,53%
<b>Andreasberg</b>	564	-1,91%	546	-3,19%	552	1,10%	557	0,91%
<b>Berlar</b>	150	1,35%	150	0,00%	150	0,00%	147	-2,00%
<b>Heringhausen</b>	804	0,63%	795	-1,12%	811	2,01%	901	11,10%
<b>Nuttlar</b>	1.617	-1,82%	1.595	-1,36%	1.611	1,00%	1.581	-1,86%
<b>Ostwig</b>	1.732	-0,29%	1.721	-0,64%	1.733	0,70%	1.685	-2,77%
<b>Ramsbeck</b>	1.702	0,83%	1.695	-0,41%	1.720	1,47%	1.685	-2,03%
<b>Velmede</b>	3.354	-1,56%	3.323	-0,92%	3.362	1,17%	3.328	-1,01%
<b>Wasserfall</b>	48	-12,73%	55	14,58%	53	-3,64%	52	-1,89%
<b>gesamt:</b>	<b>11.332</b>	<b>-0,87%</b>	<b>11.246</b>	<b>-0,76%</b>	<b>11.325</b>	<b>0,70%</b>	<b>11.262</b>	<b>-0,56%</b>

Jahr	2018		Verlust Einwohner seit 2002	Veränderung seit 2002
Ortsteil	Einwohner	Veränderung gegenüber Vorjahr		
<b>Bestwig</b>	1.349	1,73%	96	-6,74%
<b>Andreasberg</b>	545	-2,15%	131	-21,09%
<b>Berlar</b>	150	2,04%	6	-3,58%
<b>Heringhausen</b>	897	-0,44%	5	0,26%
<b>Nuttlar</b>	1.564	-1,08%	240	-14,13%
<b>Ostwig</b>	1.695	0,59%	-71	4,52%
<b>Ramsbeck</b>	1.673	-0,71%	445	-23,22%
<b>Velmede</b>	3.244	-2,52%	531	-15,00%
<b>Wasserfall</b>	51	-1,92%	16	-24,34%
<b>gesamt:</b>	<b>11.168</b>	<b>-0,83%</b>	<b>1.399</b>	<b>-11,74%</b>

Quelle: Einwohnerstatistik des Bürgerbüros



2017	01.01.	01.02.	01.03.	01.04.	01.05.	01.06.	01.07.	01.08.	01.09.	01.10.	01.11.	01.12.
<b>Ortsteil</b>												
<b>Bestwig</b>	1.326	1.332	1.328	1.345	1.344	1.342	1.342	1.347	1.350	1.354	1.350	1.335
<b>Andreasberg</b>	557	556	552	550	547	546	544	542	546	544	548	540
<b>Berlar</b>	147	147	147	150	150	150	152	152	151	150	150	147
<b>Heringhausen</b>	901	894	814	835	835	843	843	835	902	946	1.072	1.113
<b>Nuttlar</b>	1.581	1.586	1.574	1.576	1.582	1.580	1.582	1.582	1.585	1.583	1.583	1.537
<b>Ostwig</b>	1.685	1.683	1.685	1.684	1.687	1.685	1.689	1.688	1.684	1.692	1.694	1.669
<b>Ramsbeck</b>	1.685	1.692	1.685	1.678	1.687	1.671	1.667	1.678	1.678	1.683	1.683	1.666
<b>Velmede</b>	3.328	3.338	3.301	3.303	3.312	3.303	3.309	3.321	3.319	3.335	3.336	3.272
<b>Wasserfall</b>	52	51	52	52	51	51	52	52	51	51	50	49
<b>gesamt:</b>	11.262	11.279	11.138	11.173	11.195	11.171	11.180	11.197	11.266	11.338	11.466	11.328

Quelle: monatliche Einwohnerstatistik des Bürgerbüros zum jeweiligen Monatsersten in 2016 (keine Berücksichtigung von eventuell rückwirkenden An- oder Ummeldungen)

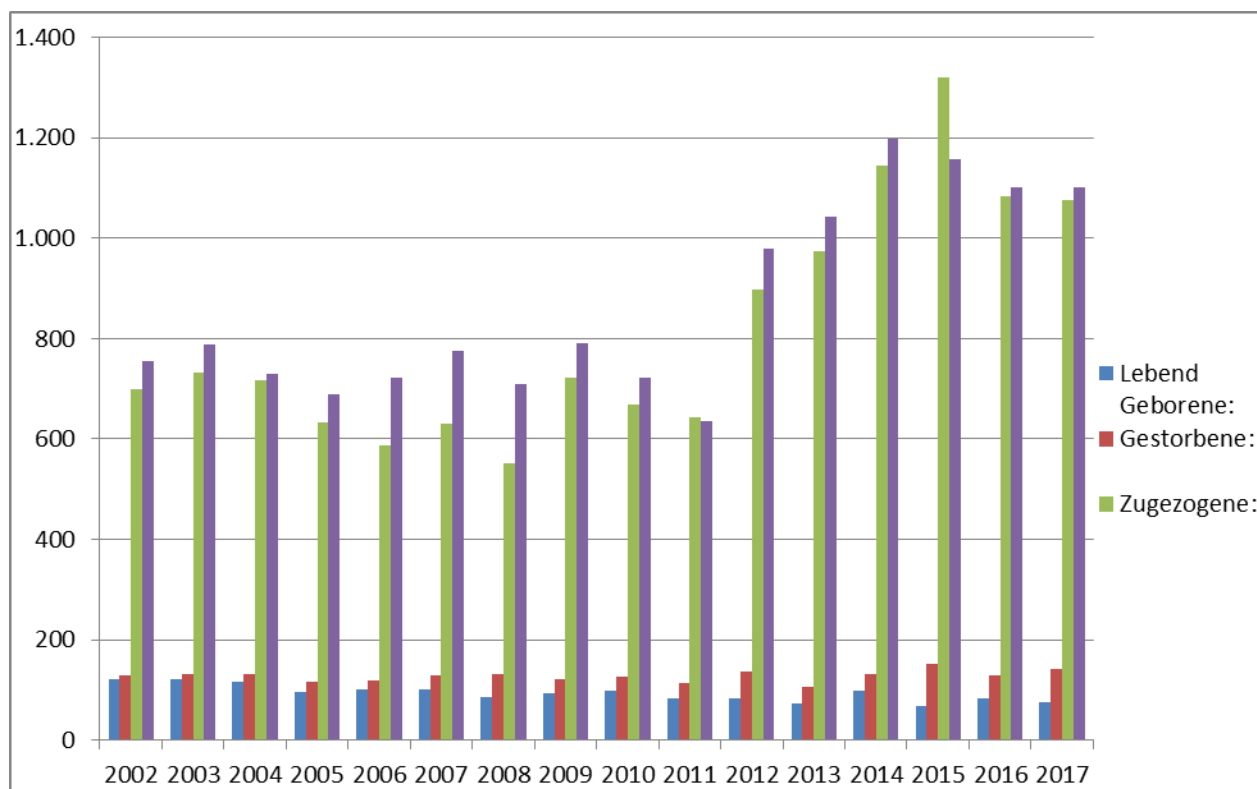


### 10.3 Bevölkerungsbewegungen in der Gemeinde Bestwig ab 2003

Stichtag:	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
Bevölkerung:	12.466	12.400	12.372	12.298	12.146	11.975	11.770	11.674
Lebend								
Geborene:	121	121	117	97	102	102	85	94
Gestorbene:	130	131	132	115	119	128	132	122
<b>Differenz Geborene - Gestorbene:</b>	<b>-9</b>	<b>-10</b>	<b>-15</b>	<b>-18</b>	<b>-17</b>	<b>-26</b>	<b>-47</b>	<b>-28</b>
Zugezogene:	699	732	716	634	587	630	552	722
Fortgezogene:	756	788	729	690	722	775	710	790
<b>Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:</b>	<b>-57</b>	<b>-56</b>	<b>-13</b>	<b>-56</b>	<b>-135</b>	<b>-145</b>	<b>-158</b>	<b>-68</b>
<b>Gesamt- veränderung:</b>	<b>-66</b>	<b>-66</b>	<b>-28</b>	<b>-74</b>	<b>-152</b>	<b>-171</b>	<b>-205</b>	<b>-96</b>

Stichtag:	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2016	31.12.2017
Bevölkerung:	11.593	11.568	11.431	11.332	11.246	11.325	11.262	11.168
Lebend								
Geborene:	99	83	82	74	99	69	82	75
Gestorbene:	127	114	136	105	131	152	128	142
<b>Differenz Geborene - Gestorbene:</b>	<b>-28</b>	<b>-31</b>	<b>-54</b>	<b>-31</b>	<b>-32</b>	<b>-83</b>	<b>-46</b>	<b>-67</b>
Zugezogene:	669	642	897	974	1.145	1320	1084	1.075
Fortgezogene:	722	636	980	1.042	1.199	1158	1101	1.102
<b>Differenz Zu - bzw. Fortgezogene:</b>	<b>-53</b>	<b>6</b>	<b>-83</b>	<b>-68</b>	<b>-54</b>	<b>162</b>	<b>-17</b>	<b>-27</b>
<b>Gesamt- veränderung:</b>	<b>-81</b>	<b>-25</b>	<b>-137</b>	<b>-99</b>	<b>-86</b>	<b>79</b>	<b>-63</b>	<b>-94</b>

Quelle: Einwohnerstatistik des Bürgerbüros





## 10.4 Anzahl der Einwohner in der Gemeinde Bestwig ab 65 Jahren

Altersgruppe	Andreasberg		Berlar		Bestwig	
gesamt	545	100%	150	100%	1.349	100%
davon						
65 Jahre - 70 Jahre	38	6,97%	8	5,33%	59	4,37%
70 Jahre - 75 Jahre	26	4,77%	10	6,67%	69	5,11%
75 Jahre - 80 Jahre	45	8,26%	6	4,00%	74	5,49%
80 Jahre - 85 Jahre	26	4,77%	6	4,00%	68	5,04%
85 Jahre - 90 Jahre	10	1,83%	2	1,33%	29	2,15%
über 90 Jahre	1	0,18%	2	1,33%	24	1,78%
gesamt	146	26,79%	34	22,67%	323	23,94%

Altersgruppe	Heringhausen		Nuttlar		Ostwig	
gesamt	897	100%	1.564	100%	1.695	100%
davon						
65 Jahre - 70 Jahre	27	3,01%	105	6,71%	70	4,13%
70 Jahre - 75 Jahre	36	4,01%	76	4,86%	55	3,24%
75 Jahre - 80 Jahre	44	4,91%	70	4,48%	73	4,31%
80 Jahre - 85 Jahre	19	2,12%	54	3,45%	34	2,01%
85 Jahre - 90 Jahre	19	2,12%	27	1,73%	16	0,94%
über 90 Jahre	7	0,78%	13	0,83%	9	0,53%
gesamt	152	16,95%	345	22,06%	257	15,16%

Altersgruppe	Ramsbeck		Velmede		Wasserfall	
gesamt	1.673	100%	3.244	100%	51	100%
davon						
65 Jahre - 70 Jahre	85	5,08%	167	5,15%	1	1,96%
70 Jahre - 75 Jahre	78	4,66%	128	3,95%	3	5,88%
75 Jahre - 80 Jahre	79	4,72%	140	4,32%	3	5,88%
80 Jahre - 85 Jahre	39	2,33%	113	3,48%	3	5,88%
85 Jahre - 90 Jahre	28	1,67%	66	2,03%	0	0,00%
über 90 Jahre	4	0,24%	36	1,11%	0	0,00%
gesamt	313	18,71%	650	20,04%	10	19,61%

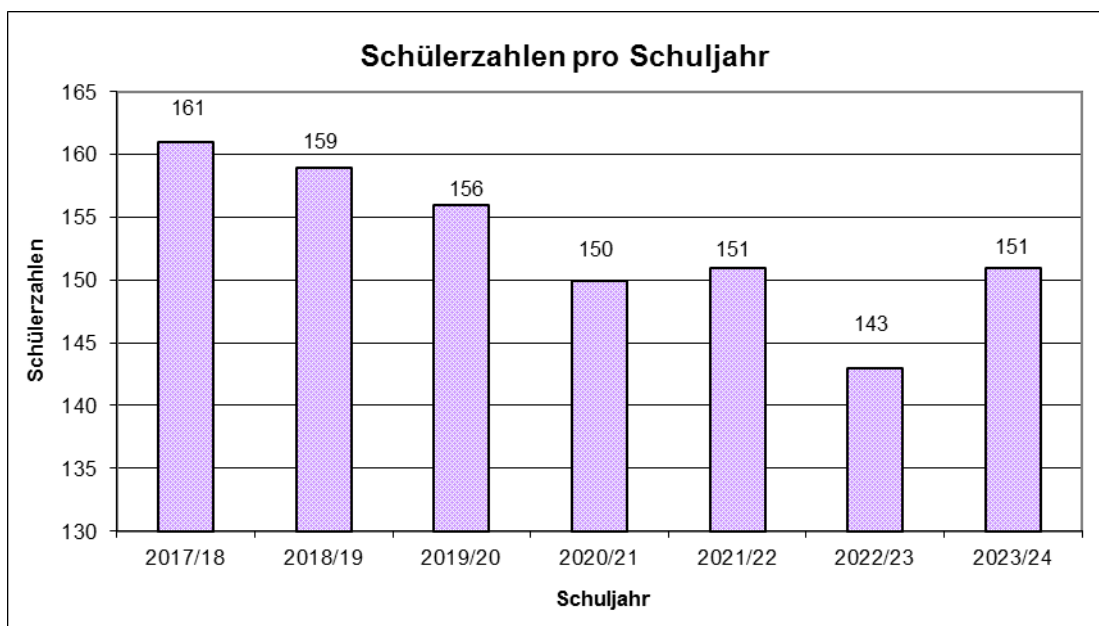
Altersgruppe	Gemeinde Bestwig	
gesamt	11.168	100%
davon		
65 Jahre - 70 Jahre	560	5,01%
70 Jahre - 75 Jahre	481	4,31%
75 Jahre - 80 Jahre	534	4,78%
80 Jahre - 85 Jahre	362	3,24%
85 Jahre - 90 Jahre	197	1,76%
über 90 Jahre	96	0,86%
gesamt	2.230	19,97%



10.5 Schulentwicklungsplanung in der Gemeinde Bestwig (Stand: März 2018)

**Andreas-Schule Velmede**

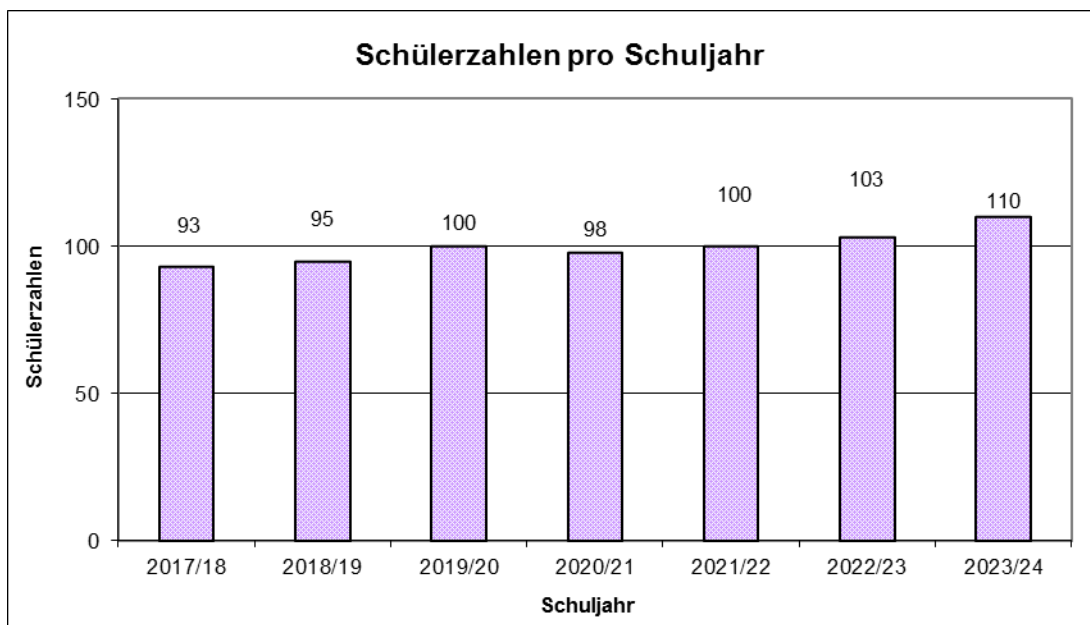
Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl.	Richtzahl	Schüler	Klassen	Richtzahl
2017/18	39/2	42/2	38/2	42/2	161	8	7,00	162	8	7,04
2018/19	40/2	39/2	42/2	38/2	159	8	6,91	158	8	6,87
2019/20	35/2	40/2	39/2	42/2	156	8	6,78	153	8	6,65
2020/21	36/2	35/2	40/2	39/2	150	8	6,52	149	8	6,48
2021/22	40/2	36/2	35/2	40/2	151	8	6,57	153	8	6,65
2022/23	32/2	40/2	36/2	35/2	143	8	6,22	146	8	6,35
2023/24	42/2	32/2	40/2	36/2	151	8	6,57			





## Wilhelmine-Lübke-Schule Ramsbeck

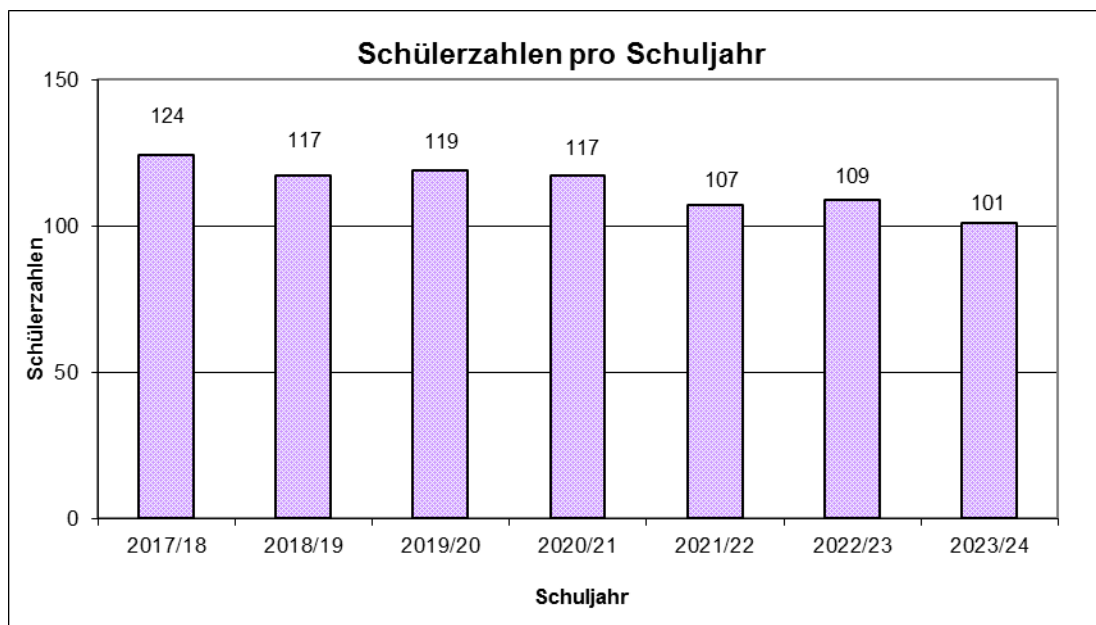
Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl.	Richtzahl	Schüler	Klassen	Richtzahl
2017/18	28/1	27/1	22/1	16/1	93	4	4,04	99	5	4,30
2018/19	18/1	28/1	27/1	22/1	95	4	4,13	101	5	4,39
2019/20	27/1	18/1	28/1	27/1	100	4	4,35	102	4	4,26
2020/21	25/1	27/1	18/1	28/1	98	4	4,26	98	4	4,26
2021/22	30/2*	25/1	27/1	18/1	100	5	4,35	102	5	4,43
2022/23	21/1	30/2	25/1	27/1	103	5	4,48	105	5	4,57
2023/24	34/2	21/1	30/2	25/1	110	6	4,78			





## Grundschule am Sengenbergr Nuttlar

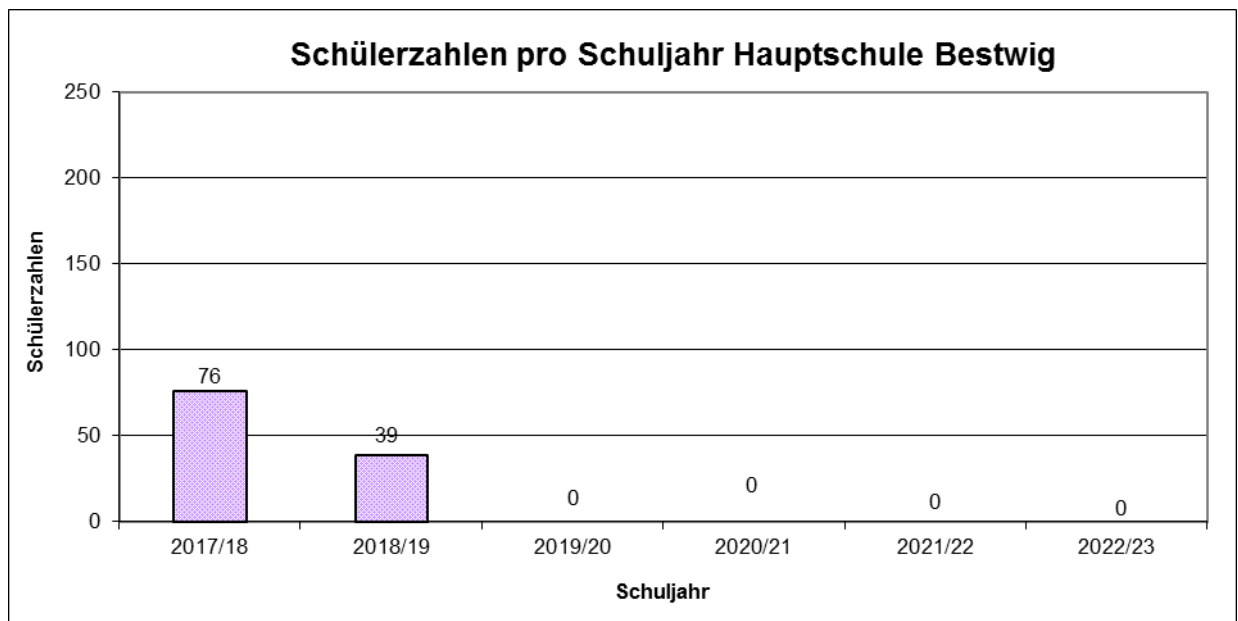
Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen				aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	1	2	3	4	gesamt	Kl. zahl	Richtzahl	Schüler	Klassen	Richtzahl
2017/18	30/2	35/2	25/1	34/2	124	7	5,39	126	7	5,48
2018/19	27/1	30/2	35/2	25/1	117	6	5,09	118	6	5,13
2019/20	27/1	27/1	30/2	35/2	119	6	5,17	122	7	5,30
2020/21	33/2	27/1	27/1	30/2	117	6	5,09	119	7	5,17
2021/22	20/1	33/2	27/1	27/1	107	5	4,65	107	6	4,65
2022/23	29/1	20/1	33/2	27/1	109	5	4,74	104	6	4,52
2023/24	19/1	29/1	20/1	33/2	101	5	4,39			





## Hauptschule Bestwig

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen					aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan			
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl. zahl	Richt- zahl	Schüler	Klassen	Richt- zahl
2017/18					39/2	37/2	76	4	3,17	79	3	3,29
2018/19						39/2	39	2	1,21	24	1	1,00
2019/20							0					
2020/21							0					
2021/22							0					
2022/23							0					
2023/24							0					
2024/25							0					

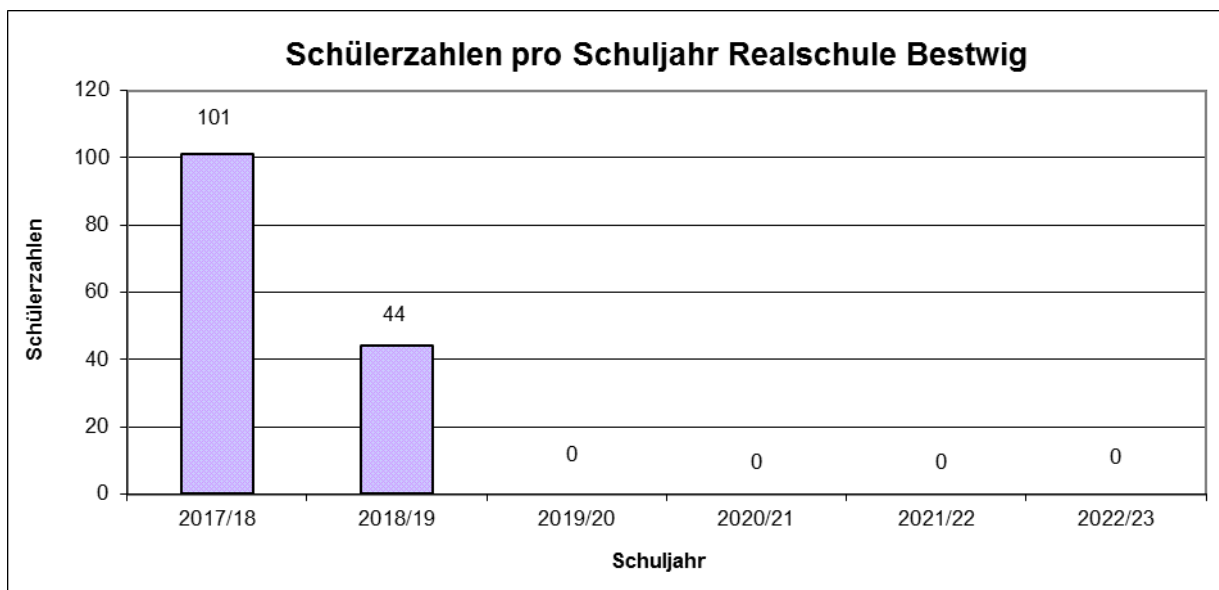






## Realschule Bestwig

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen					aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan			
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl. zahl	Richt- zahl	Schüler	Klassen	Richt- zahl
2017/18					44/2	57/2	101	4	3,61	109	4	3,89
2018/19						44/2	44	2	1,57	49	2	1,75
2019/20							0					
2020/21							0					
2021/22							0					
2022/23							0					
2023/24							0					
2024/25							0					

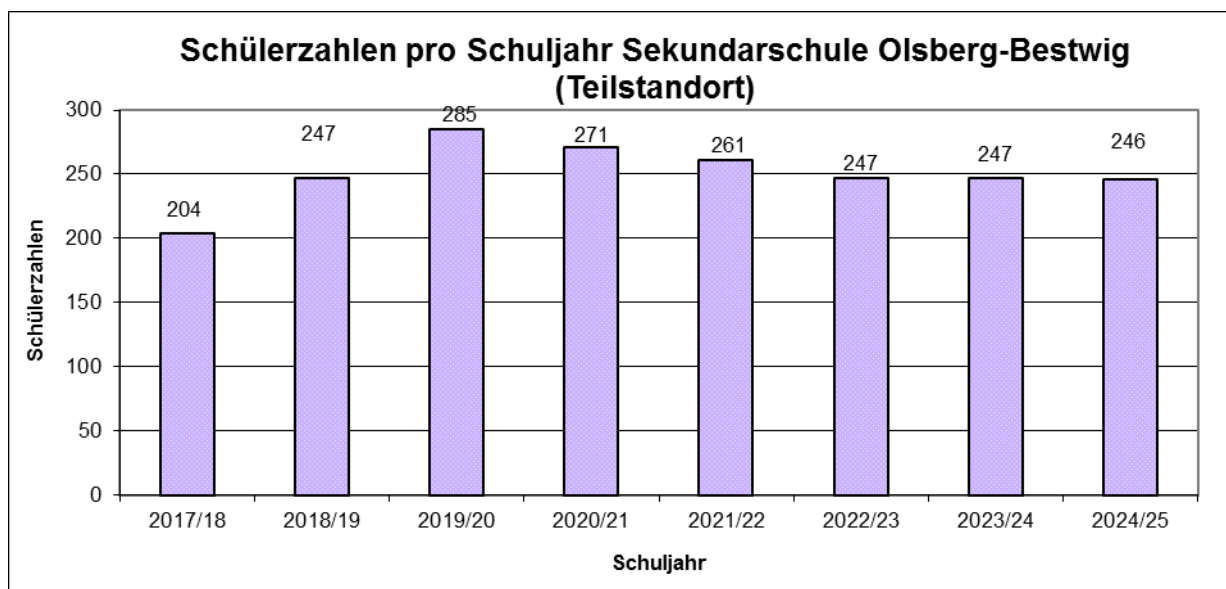




## Sekundarschule Olsberg-Bestwig (Teilstandort)

Schuljahr	Jahrgang/Anzahl der Klassen						aktuelle Schülerzahlen			Bisheriger Schulentwicklungsplan		
	5	6	7	8	9	10	gesamt	Kl.	Richt-zahl	Schüler	Klassen	Richt-zahl
2017/18	39/2	52/2	53/2	60/2			204	8	8,16	200	8	8,00
2018/19	43/2	39/2	52/2	53/2	60/2		247	10	9,88	242	10	9,68
2019/20	38/2	43/2	39/2	52/2	53/2	60/2	285	12	11,40	284	12	11,36
2020/21	46/2	38/2	43/2	39/2	52/2	53/2	271	12	10,84	272	12	10,88
2021/22	43/2	46/2	38/2	43/2	39/2	52/2	261	12	10,44	267	12	10,68
2022/23	38/2	43/2	46/2	38/2	43/2	39/2	247	12	9,88	251	12	10,04
2023/24	39/2	38/2	43/2	46/2	38/2	43/2	247	12	9,88	254	12	10,16
2024/25	42/2	39/2	38/2	43/2	46/2	38/2	246	12	9,84			

Die Übergangsquote aus den gemeindlichen Grundschulen auf die Sekundarschule belief sich zum Schuljahr 2015/16 auf 49,43 %, zum Schuljahr 2016/17 auf 50,54 % und für das Schuljahr 2017/18 auf 34,95 %. Für das Schuljahr 2018/19 beträgt die Übergangsquote vor. 40,22 %. Somit ergibt sich eine Durchschnitts-Übergangsquote von 43,79 %, welche für die Eingangsklassen der Schuljahre 2019/20 bis 2024/25 angenommen wird.



Quelle: Hauptamt und Finanzverwaltung (Schulen) Gemeinde Bestwig



Stand: 12.03.2018

Verfasser:

Gemeinde Bestwig  
Bau- und Umweltamt  
Rathausplatz 1  
59909 Bestwig

